Nr. 305. — 4. Jahrgang | Einzelnummer 10.00 Mk. | Sonnabend, den 4. November 1922

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Bezugspreis 250.— Mk. monatlich. Verlag und Redaktion: Beuthen OS., Lange Straße 19. Fernspr. Nr. 79, 468 u. 3031. Postscheckkonto Nr. 125. Haupt-Geschäftsstelle: Beuthen OS., Bahnhofstraße 1. Geschäftsstellen: Gleiwitz Wilhelmstraße 9. Fernspr. 227. Kattowitz, Direktionsstraße 9, Fernspr. 483., Ratibor, Neumarkt 3. Fernspr. 301. Oppeln. Ring 13, Breslau, Herrenstraße 30, Fernspr, Ring 5989,

Industrie- und Handels-Zeitung

Erscheint täglich, auch Sonntags und Montags früh. — Regelmäßige Beilagen: Sonntag: Literarische Rundschau — Montag: Sportzeitung — Dienstag: Bühne und Film — Donnerstag: Der Wirtschaftsfreund — Freitag: Das Reich der Frau — Sonnabend: Schach- und Sammler-Zeitung —
Täglich: Ganzseitige Unterhaltungsbeilage und Kurszettel.

Großes Nachrichten- u. Anzeigenblatt

Anzeigen: 10 gespaltene Millimeterzeile im Industriebezirk 8,00Mk., auswärts 10,00 Mk. 4gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 30,00 bezw. 40,00 Mk. Preise freibleibend. Rabatt nach Tarif. Bei zwangsweiser Beitreibung fällt der Rabatt fort. — Postscheck-Konto: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, G. m. b. H. Breslau I 26808. — Bank-Konto: Deutsche Bank, Filiale Beuthen O.-S.

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telephonisch aufgegebener Inserate wird keine Gewähr übernommen und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden.
Maschinenbruch, Betriebsstörungen hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises, oder Nachlieferung der Zeitung.

Schlechter Stand der Reparationsreform.

Anhaltende Devisen- und Effektenhausse in Berlin. — Ausschaltung des Reichstages.

Tagesschau.

Die Reichsregierung legte gestern der Reparationskommission die schriftlichen Unterlagen über die Währungsfrage vor.

Die Währungssachverständigen beschäftigten sich gestern mit den drei Fragen des Reichskanzlers.

Der Reichstag soll nach einem Beschluß des Aeltestenrates nicht vor dem 13. November zusammentreten.

An der Berliner Börse war sowohl eine neue Effekten- wie auch eine Devisenhausse zu verzeichnen; der Dollar stand auf 6159,56.

Zwischen Hessen und dem Reich ist wegen der Kartoffelausfuhrfrage ein Konflikt entstanden.

Mit den Bankbeamten wurde über die Novemberlöhne eine Einigung erzielt.

Der Zentralverband der Schlesischen Industrie hat sich gestern in Breslau konstituiert.

In Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg wurden Wahlversammlungen der Rechtsparteien abgehalten.

Zur Steuerung des Flüchtlingselends in Ratibor sollen Notwohnhäuser gebaut werden.

Der Schlesische Sejm befaßte sich gestern mit Teuerungs-, Beamten- und Schulfragen.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung Kattowitz stimmte der Umbenennung der Straßen und Plätze zu.

1 Dollar = 6159,56 Mark.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 3. November. Bereits gestern war, während die Börse für den Effektenhandel geschlossen war und die Banken bei der stürmischen Effektenhausse desto mehr zu tun hatten, im Devisenhandel eine aufwärts zielende Tendenz zu verzeichnen. Am heutigen Börsentag setzte sich der Marksturz beschleunigt fort. Nachdem der Dollar gestern abend mit über 4900 amtlich notiert worden war, stieg er am heutigen Vormittag bald über 6000, erreichte vorübergehend 6500 und wurde schließlich mit 6159,56 Mark festgesetzt. Hand in Hand mit der Dollarhausse ging diesmal eine gewaltige Aufwärtsbewegung an der Effektenbörse, wo ganz außerordentliche Kurssprünge festzustellen waren. Besonders der Montanmarkt war wieder das Ziel der Börse, die ein beunruhigendes Zeichen für die Flucht vor der Mark darstellen.

Die Sachverständigen an der Arbeit.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin. Die ausländischen Währungssachverständigen haben Freitag vormittag im Reichsfinanzministerium Beratungen gepflogen, in denen sie sich mit den ihnen vom Reichskanzler gestellten drei Fragen beschäftigten. Vertreter der Reichsregierung nahmen an den Beratungen nicht teil.

Spätere Einberufung des Reichstages.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin. Der Altestenrat des Reichstages beschloß in der Freitag-Sitzung, an der auch der Reichskanzler teilnahm, dem Präsidenten des Reichstages anheimzugeben, den Tag des Wiederzusammentritts des Plenums im Einvernehmen mit der Reichsregierung zu bestimmen, sobald die Verhandlungen mit der Reparationskommission und den Finanzsachverständigen soweit gediehen sein werden, daß die Regierung eine Erklärung vor dem Reichstage abgeben kann. In Aussicht genommen ist der 13. oder 14. November.

Auf dem toten Punkt.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin. Zur Vorbereitung der Freitag-Besprechung mit der Reparationskommission fand am Vormittag in der Reichskanzlei unter Teilnahme der zuständigen Minister und Staatssekretäre, sowie des Reichsbankpräsidenten Havenstein eine Beratung über die Reparationsfrage statt. Im besonderen hat sich infolge der großen Wertverminderung der Mark die Notwendigkeit erwiesen, die deutschen Vorschläge zur Stabilisierung der Mark, zum Budgetgleichgewicht und zur Regelung der schwebenden Schuld nochmals eine Beratung im Reichskabinett zu unterziehen, ehe sie der Reparationskommission überreicht werden sollen.

Berlin. In der Nachmittag-Besprechung mit den Mitgliedern der Reparationskommission überreichte der Reichsfinanzminister eine schriftliche Ausarbeitung über die schwebende Schuld und die Stabilisierung der Mark. Die Mitteilung weiterer schriftlicher Unterlagen wurde vereinbart. Die Besprechungen nehmen Anfang der nächsten Woche ihren Fortgang.

Berlin. Die Verhandlungen mit der Reparationskommission haben, wie wir von amtlicher Stelle erfahren, noch kein irgendwie greifbares Ergebnis gezeitigt. Anfang nächster Woche werden in gemeinsamen Beratungen mit der Reparationskommission die Schlüsse aus den schriftlichen Darstellungen der deutschen Regierung gezogen werden. Man kann bereits jetzt als feststehend annehmen, daß die Absichten der deutschen Regierung darauf hinauslaufen, zur Stabilisierung der Mark eine auswärtige Anleihe in Vorschlag zu bringen. Vom Reichsfinanzminister ist bereits den Delegierten gegenüber die Summe von 500 Millionen Goldmark genannt worden. Ein solcher Vorschlag von seiten Deutschlands, der jedoch nicht als offizieller Antrag, sondern nur als eine Anregung betrachtet werden kann, würde zweifellos mit großen Schwierigkeiten zu rechnen haben; denn die Reparationskommission müsse sich bereit erklären, einen Teil derjenigen Garantien, die ihr durch den Versailler Vertrag auf das bereit erklären, einen Teil derjenigen Garantien, die die Geldgeber abzutreten. Barthou hat bereits zu erkennen gegeben, daß ein solches Zugeständnis von der Reparationskommission nicht zu erwarten sei. Indessen dürfte es sehr schwierig sein, einen Ausweg zu finden. Daneben handelt es sich um die Gefahr einer ausländischen Kontrolle unserer Finanzen, und man muß befürchten, daß die Reparationskommission auf ihre Kontrollpläne zurückkommt.

Berlin. (Drahtmeldung unseres Berliner L.-Mitarbeiters.) In unterrichteten Kreisen hatte man ursprünglich erwartet, daß die Reichsregierung im Laufe des Freitag den Verwaltern der Reparationskommission die deutschen Vorschläge überreichen würde, doch ist dies nicht geschehen. Die Regierung hat sich darauf beschränkt, lediglich einen allgemeinen Plan zu überreichen. Die Reichsregierung ließ sich bei diesem Verfahren von folgenden Gesichtspunkten leiten: Bekanntlich weilen hier die ausländischen Währungssachverständigen. Das Kabinett war bisher noch nicht in der Lage, in erfolgversprechende Beratungen mit diesen Herren einzutreten. Sie möchte aber erst die Sachverständigen hören, bevor sie den Vorschlägen eine festumrissene Form gibt. Das dürfte auch der Grund sein, aus dem die Vertagung der Besprechungen mit der Reparationskommission vereinbart worden ist. Die Denkschrift läßt sich in zwei Teile zerlegen. Der eine Abschnitt bezieht sich auf die schwebende Schuld, der andere behandelt die Stabilisierung der Mark. Am Sonntag wird der Reichsfinanzminister dem Wiederherstellungsausschuß weitere Mitteilungen überreichen, die als Grundstein dieses Planes gedacht sind. Sie beziehen sich auf die Balanzierung des Etats.

Paris. (Drahtmeldung unseres Berliner L.-Mitarbeiters.) Der „Temps" schreibt, vermutlich inspiriert, zu den Berliner Verhandlungen: Wenn es der deutschen Regierung nicht möglich sei, ein annehmbares Programm für die Zahlungen vorzulegen, so habe die Reparationskommission weiter nichts zu tun, als abzureisen, um den alliierten Regierungen das Feld für die notwendig werdende Aktion zu überlassen.

Reichsregierung und Gewerkschaften.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin. Die letzten Verhandlungen zwischen der Regierung und den Gewerkschaften haben zwar zu einem Abkommen geführt, das vorderhand von den Gewerkschaften angenommen wurde, doch haben sich bei dieser Konferenz zwischen den Regierungs- und Gewerkschaftsvertretern sehr ernste Differenzen ergeben, die sich noch weiter auswachsen dürften. Vom Reichsfinanzministerium wurde erklärt, daß die zahlenmäßige Höhe der Forderungen von der Regierung mit außerordentlichem Bedauern zur Kenntnis genommen worden sei. Die Gewerkschaften hätten auf die Lage des Reiches keine Rücksicht genommen. Von den verhandelnden Organisationen wurde eine Erklärung abgegeben, in der die Organisationen ihr außerordentliches Bedauern darüber aussprechen, daß die Regierung glaube, den Vorschlag der Organisationen als nicht ernsthaft abtun zu können. Wenn das Angebot der Regierung Wirklichkeit werden sollte, erachte es die Organisation als notwendig, in kürzester Zeit mit neuen Forderungen an die Regierung heranzutreten. Infolge der sich immer katastrophaler auswirkenden Markentwertung wollen die Gewerkschaften tatsächlich bereits in den nächsten Tagen zusammentreten, um sich über die Höhe eines neu zu fordernden Teuerungszuschlages schlüssig zu werden.

Einigung im Bankgewerbe.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin. Im Bankgewerbe wurde Donnerstag nacht im Reichsarbeitsministerium für die Novemberbezüge eine Einigung erzielt. Der „Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten" schloß sich im Gegensatz zu den drei anderen Verbänden der Bankangestellten der Vereinbarung nicht an.

Fiasko der Genfer Arbeitskonferenz.

(Telegraphische Meldung.)

Genf. In der Schlußsitzung der Arbeitskonferenz erklärte der deutsche Arbeitnehmervertreter, Reichsminister a. D. Wissel über die Behandlung der Frage der deutschen Sprache als dritte Amtssprache: „Wir werden auf der nächsten Konferenz Mittel finden, damit es den Vertretern eines Landes im Reisefieber des Auseinandergehens nicht wieder unmöglich gemacht wird, Fragen zu besprechen, die im Interesse der Sache liegen. Ein Gefühl tiefster Erbitterung und tiefsten Schmerzes wird die Herzen von Millionen Arbeitern erfassen, wenn ich erzählen werde, daß es ihren Vertretern hier unmöglich war, ihre Interessen auszudrücken. Der Präsident der Konferenz versprach mir mittelbar, daß ich hier zu Worte kommen würde. Das machte die Konferenz unmöglich. Aber auch ein Volk, das so tief gestürzt ist wie das deutsche, hat ein Recht, den Kopf hoch zu tragen und den Glauben an die Zukunft nicht zu verlieren". Diese mit großer Eindringlichkeit gesprochenen Worte machten einen starken Eindruck. Ein Teil der Versammlung, sowie der Präsident brachen in Beifallsklatschen aus. Nach Beendigung der französischen Uebersetzung von Wissels Rede erhob sich die gesamte deutsche Abordnung und verließ den Saal. Anschließend erklärte Präsident Burnham, er habe tatsächlich Wissel versprochen, ihm das Wort in der Sprachenfrage zu geben. Aber die Konferenz sei nun einmal souverän in ihrer Entscheidung. Es folgten noch mehrere Schlußreden. Die Schweizer Regierungsvertreter hatten bereits am Mittwoch die Konferenz verlassen, weil sie, wie sie erklärten, in Bern wichtigere Arbeit zu leisten hätten.

Die Angestelltenversicherung.

Von

Otto Thiel, M. d. R.

Der Umbau der Angestelltenversicherung ist nunmehr im wesentlichen beendet worden, nachdem der Reichstag einstimmig den Entwurf eines Gesetzes über Aenderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherung angenommen hat. Ueber die wesentlichen Aenderungen mag nachstehend in aller Kürze das folgende gesagt sein:

All die Personenkreise, die seither versicherungspflichtig waren, sind es auch künftig. Darüber hinaus sind Bürolehrlinge, Handlungslehrlinge, Lehrlinge in Apotheken und Werkstattschreiber künftig versicherungspflichtig, ebenso wie Musiker, auch wenn sie nicht Orchestermitglieder sind, ferner Angestellte in Berufen der Erziehung, des Unterrichts, der Fürsorge und der Kranken- und Wohlfahrtspflege. Der Reichsarbeitsminister wird ermächtigt, durch Ausführungsbestimmungen nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und des Reichsversicherungsamts die versicherungspflichtigen Berufsgruppen näher zu bezeichnen.

In der zweiten Lesung wurde ein Antrag angenommen, wonach die Voraussetzung der Versicherung für alle darin besteht, daß ihr Jahresarbeitsverdienst eine vom Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsrats jeweils festzusetzende Gehaltsgrenze nicht übersteigt. Es ist in Aussicht genommen, diese Gehaltsgrenze auf 840 000 Mark festzusetzen. Nach § 4 kann die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats die Versicherungspflicht auch auf andere Personen erstrecken, die eine ähnliche Tätigkeit ausüben wie die durch Gesetz der Versicherungspflicht unterworfenen Personen.

Angestellte im Dienste des Reiches, eines Landes, eines Gemeindeverbandes, einer Gemeinde oder eines Trägers der reichsgesetzlichen Arbeiter- oder Angestelltenversicherung, Geistliche der als öffentlich-rechtliche Körperschaften anerkannten Religionsgesellschaften sowie Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten sind künftighin nur dann versicherungsfrei, wenn ihnen Anwartschaft auf Ruhegeld und Hinterbliebenenrente im Mindestbetrage der ihrem Diensteinkommen entsprechenden Höhe gewährleistet ist. Das soll bewirken, daß nicht, wie bisher an manchen Orten, völlig ungenügende Fürsorge für solche Personen die Versicherungspflicht ausschließt.

Neuversicherte, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes das 55. Lebensjahr vollendet haben, werden auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht befreit, wenn ihnen die Abkürzung der Wartezeit nicht gestattet wird oder nicht zugemutet werden kann. Damit entfällt ein wesentlicher Grund für die hier und da aufgetauchten Widersprüche älterer Angestellter gegen die Erweiterung der Versicherungspflicht.

Zum freiwilligen Eintritt in die Versicherung (Selbstversicherung) sind, entsprechend ihrem Einkommen, bis zum vollendeten 40. Lebensjahre solche Personen berechtigt, die für eigene Rechnung eine ähnliche Tätigkeit wie die im § 1 genannten ausüben (Kaufleute, Aerzte, Volkswirte, Rechtsanwälte, Künstler usw.)

Die Beiträge und Leistungen sind grundsätzlich geändert und den heutigen Geldverhältnissen angepaßt worden. Hinsichtlich der

Leistungen hat der Reichstag festgehalten an der Ueberlegenheit der Angestelltenversicherung gegenüber der Invalidenversicherung. Die Höhe der Ruhegelder und Hinterbliebenenrenten wird nach anderen Grundsätzen bemessen als seither. Das jährliche Ruhegeld besteht aus Grundbetrag und Steigerungsbetrag. Der Grundbetrag ist für alle Gehaltsklassen 720 Mark. Die in Frage kommenden Steigerungssätze richten sich nach den Gehaltsklassen und den danach berechneten monatlichen Beiträgen. Sie beziffern sich: bei einem monatlichen Beitrag von 60 Mark auf 5,40 Mark, von 100 Mark auf 10,80 Mark, von 170 Mark auf 21,60 Mark, 280 Mark (39,60), 420 Mark (61,20), 600 Mark (90,00), 820 Mark (126,00), 1150 Mark (180,00), 1690 Mark (270,00), 2340 Mark (378,00), 3100 Mark (504,00), 3970 Mark (648,00), 4840 Mark (792,00).

Die Beiträge sind wie bisher je zur Hälfte vom Arbeitgeber und vom Arbeitnehmer zu tragen. Ein aus agitatorischen Gründen von der Sozialdemokratie gestellter Antrag, eine andere Lastenverteilung vorzunehmen, wurde vom Reichstag natürlich abgelehnt.

Hat der Ruhegeldempfänger Kinder unter 18 Jahren, so erhöht sich das Ruhegeld für jedes von ihnen um jährlich 960 Mark.

Die Witwen-(Witwer-)Rente beträgt zwei Fünftel des für den Versicherten zu berechnenden Ruhegeldes.

Waisen erhalten je zwei Fünftel, Doppelwaisen je zwei Drittel (bisher ein Fünftel bezw. ein Drittel der Witwen-(Witwer-)rente.

Zu dem Ruhegeld und den Witwen-, Witwer- und Waisenrenten tritt als Rentenerhöhung ein Teuerungszuschlag hinzu. Dieser beträgt bei Ruhegeld und Witwen-(Witwer-)renten jährlich 9000 Mark, bei Waisenrenten jährlich 4500 Mark.

Für Beitragsmonate vor dem 1. November 1922 werden je nach den Gehaltsklassen nachstehend bezeichnete Steigerungsbeträge angerechnet: A. (0,55 Mark), B. (0,85 Mark), C. (1,15 Mark), D. (1,50 Mark), E. (2,00 Mark), F. (2,50 Mark), G. (3,00 Mark), H. (4,00 Mark), I. (5,00 Mark), K. (10,00 Mark), L. (15,00 Mark), M. (30,00 Mark), N. (50,00 Mark), O. (75,00 Mark), P. (100,00 Mark).

Zu den Leistungen der Angestelltenversicherung treten als Ergänzung die Steigerungen der Invalidenversicherung für anrechnungsfähige Beitragswochen dieser Versicherung hinzu. Ein Versicherter, der die Wartezeit bei beiden Versicherungen zurückgelegt hat, kann wählen, ob er Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung oder Invalidenrenten aus der Invalidenversicherung empfangen will. Im letzteren Falle werden die Steigerungssätze der Angestelltenversicherung rentensteigernd bei der Invalidenversicherung angerechnet. Die Entscheidung des Versicherten für einen der beiden Versicherungsträger ist für seine Hinterbliebenen bindend. Ein Versicherter der Invalidenversicherung, der infolge eines Berufswechsels in die Angestelltenversicherung kommt, geht seiner Rechte an die Invalidenversicherung nicht verlustig, wenn er keine Beiträge weiter an diese entrichtet für die Zeit, während der er Beiträge an die Angestelltenversicherung bezahlt. Das gilt auch für den umgekehrten Fall. Eine freiwillige Weiterversicherung in solchem Falle ist zwar zulässig, aber nicht zur Aufrechterhaltung der Anwartschaften notwendig.

Ein Konflikt Hessens mit dem Reich.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin. Die hessische Regierung verbot im Oktober durch Verordnung auf Grund des Artikels 48 Abs. 4 der Reichsverfassung die Ausfuhr von Kartoffeln für Hessen bis zum 4. November. Der Reichspräsident erhob gegen diese Verordnung sofort Einwendungen und hat die hessische Regierung zunächst um Aufhebung. Die hessische Regierung kam der Bitte unter Hinweis auf das Beispiel Bayerns in der Frage der Schutzgesetzgebung nicht nach. Daraufhin stellte der Reichspräsident am Freitag auf Grund des Artikels 48 Abs. 4 Satz 2 der Reichsverfassung das Verlangen auf Außerkraftsetzung der Verordnung.

Die Ministerkrisis in Bayern.

(Eigene Drahtmeldung.)

München. Die Fraktionssitzung der Bayrischen Volkspartei am Freitag hat sich bis nach 7 Uhr abends hingezogen. Es wurde in dieser Sitzung nicht nur über die Nominierung eines neuen Kandidaten für die Ministerpräsidentschaft in Bayern beraten, sondern man beschäftigte sich auch mit der allgemeinen politischen Lage. Am Schluß der Fraktionssitzung einigte sich die Partei auf einen Kandidaten, dessen Namen erst in der Oeffentlichkeit bekanntgegeben wird, wenn sich auch die übrigen Koalitionsparteien mit dieser Kandidatur einverstanden erklärt haben.

München. (Drahtmeldung unseres Berliner L.-Mitarbeiters.) In der Freitagsitzung der Fraktion der Bayrischen Volkspartei kam man, wie jetzt bekannt wird, übereinstimmend überein, den früheren Staatsminister Dr. v. Knilling als Nachfolger des Grafen Lerchenfeld in Vorschlag zu bringen. v. Knilling gehört der Fraktion der Bayrischen Volkspartei im Landtage an. Nach Ansicht der Bayrischen Volkspartei dürfte er auch die Unterstützung der übrigen Koalitionsparteien finden, so daß damit die Ministerpräsidentschaftskrise ihrem Ende entgegengeht.

Der Reichsjustizminister über die Zivilprozeßreform.

Die Flucht aus der ordentlichen Justiz.

Im Reichsjustizministerium trat dieser Tage die Kommission zur Aufstellung des Entwurfs einer neuen Zivilprozeßordnung zu ihrer ersten Tagung zusammen. Außer den Referenten des Reichsjustizministeriums und Vertretern der preußischen und bayerischen Justizverwaltung gehören der Kommission Reichsgerichtsrat Busch (Leipzig), Oberlandesgerichtspräsident Dr. Levin (Braunschweig), Prof. Dr. Stein (Leipzig), Justizrat Dr. Magnus (Berlin) und als korrespondierendes Mitglied Rechtsanwalt Ernst Fuchs (Karlsruhe) an.

Der Reichsjustizminister

hob im Zusammenhang seiner einleitenden Ansprache über die Ziele des Gesetzgebungswerks folgende Gesichtspunkte von allgemeiner Bedeutung hervor:

„Die Gründe der Reformbedürftigkeit des Zivilprozesses lägen im Zeitbewußtsein, in der Justizpolitik und in der Wirtschaftslage. Die Prozeßgeschichte habe immer wieder gezeigt, daß der Prozeß schneller und stärker als ein anderes Rechtsgebilde auf jede Bewegung des Zeitbewußtseins reagiere. Das materielle Recht folge der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in langsamer und stetiger Wandlung nach; der Prozeß antworte dagegen dem gewandelten Zeitgeist mit plötzlichem und sichtbarem Wechsel seiner Prinzipien. Unser Zivilprozeß sei

der Prozeß des liberalen Zeitalters.

Das „Laisser faire" des orthodoxen Liberalismus habe den Prozeßparteien die fast unbeschränkte Herrschaft über den Prozeß gegeben. Ein soziales Zeitalter wolle dagegen auch im Prozeß das freie Spiel der Kräfte — hier der Parteien — durch den fürsorgenden Eingriff des Gemeinwesens, verkörpert im Richter, regeln. Ein soziales Gemeinwesen werde ferner nicht warten, bis das freie Spiel der streitenden Kräfte sein Eingreifen unmöglich mache; es werde dem Eintritt dieses Zeitpunktes vorgreifen und auf Streitverhütung nicht geringeren Wert legen als auf Streitentscheidung, es werde das Güteverfahren gleich dem Streitverfahren ausbauen und nicht mehr bloß Rechtschirurgie, sondern vor allem Rechtshygiene treiben. Einem sozialen Zeitalter werde schließlich die Zwangsvollstreckung nicht eine bloße Fortsetzung des Streitverfahrens, sondern eine selbständige Art privatrechtlicher Verwaltungstätigkeit sein. Der aus einem vergangenen Zeitpunkt geborene Prozeß sei in seiner Schwerfälligkeit und Langsamkeit dem Volke völlig entfremdet. Der Unwille weiter Kreise richte sich aber nicht gegen das Prozeßgesetz sondern gegen die, die es anwenden, gegen die Justiz. Ebenso wie gegen die Strafrechtspflege der Vorwurf der Klassenjustiz wurde gegen die bürgerliche Rechtspflege derjenige der Weltfremdheit der Richter erhoben, der doch eigentlich und wesentlich nur der Zeitfremdheit eines überalterten Gesetzes gelte. Aus solchen Stimmungen heraus ergebe sich die Flucht aus der ordentlichen Justiz, die wir jetzt mit Besorgnis erlebten, die Flucht der kleinen Objekte in die Sondergerichtsbarkeit und die der großen Objekte in die Schiedsgerichtsbarkeit. Die ordentliche Gerichtsbarkeit drohe zu einer Ruine zu werden, gerade noch gut genug, um daraus Steine zu brechen, für den daneben zu errichtenden Neubau der Sondergerichte. Gerade die Gebiete, die der ordentlichen Justiz entzogen werden sollten, seien aber diejenigen, aus denen sich am ehesten die Erneuerung ihres sozialen Geistes ergeben könne. Nur eine kräftige und schnelle

Neuordnung der Justiz

könne ihrer fortschreitenden Aushöhlung durch die Sondergerichtsbarkeit und die Schiedsgerichtsbarkeit Halt gebieten. Zu diesen Gründen der Reformbedürftigkeit träten als die dringendsten und drängendsten Gründe die Schwierigkeiten der jetzigen Wirtschaftslage hinzu. Ein langsames schwerfälliges Verfahren wie das unsrige werde vollends unerträglich, wenn schnell fortschreitende Geldentwertung während des Prozesses das Objekt zusammenschmelzen lasse. Wir erlebten jetzt eine absolute

Abnahme der Prozeßziffern

und sähen unter ihrem Eindruck, daß gerade die Anwaltschaft, die der Prozeßreform nicht immer freundlich und fördernd gegenübergestanden habe, zur Ruferin im Streit um Reformen im Prozeß geworden sei. Jetzt reife die Einsicht, daß die Interessen der Anwaltschaft bei der Prozeßreform mit den Bedürfnissen des gesamten Rechtslebens einig gingen."

Die Kommission trat anschließend in die sachliche Beratung, zunächst über die wichtigsten grundsätzlichen Fragen der Reform ein.

Zentralverband der Schlesischen Industrie.

(Drahtmeldung unseres Breslauer Vertreters.)

Breslau, 3. November.

Der Schlesische Industrieverband beschloß in seiner Hauptversammlung am Freitag endgültig die Satzungen und Annahme des Namens „Zentralverband der Schlesischen Industrie". Der Verband Schlesischer Textilindustrieller, der Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens, der Bund Niederschlesischer Industrieller, der Verein Industrieller im Bezirk der Handelskammer Breslau und der Verein Industrieller in der Grafschaft Glatz traten dem Zentralverband bei, so daß in ihm Betriebe mit über 200 000 Arbeitnehmern vereinigt sind. Dem Ausschuß gehören teils als Delegierte der Verbände, teils als gewählte Mitglieder führende Industrielle aus allen Teilen der Provinz Niederschlesiens an; der Anschluß an das deutschgebliebene Oberschlesien ist beabsichtigt. In den Vorstand, dem die Regelung der Geschäftsführung obliegt, wurden Kommerzienrat Dr. Schwerin M. d. R., (Breslau) als Erster Vorsitzender, Direktor Max Schmidt (Hirschberg), Fabrikbesitzer Rosenberger (Oberlangenbielau), und Generaldirektor v. Pohl (Schloß Waldenburg) als stellv. Vorsitzender, sowie Fabrikbesitzer Hanke als Schatzmeister und Assessor Dr. Goetz als Geschäftsführer bestellt. Das Büro befindet sich Nikolai-Stadtgraben 18.

In der Nachmittagssitzung fanden mehrere Referate statt. Zunächst sprachen Reichsminister a. D. v. Raumer über die Wirtschaftslage und Regierungsrat Oelrichs über Scheingewinne und Steuerfragen. Die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen fanden in einer Resolution ihren Ausklang, in der es u. a. heißt: „Voraussetzung für den Weiterbestand der deutschen Wirtschaft ist zunächst die Verringerung der Friedensvertragslasten auf tragbare Maße. Aber auch dann ist der Zusammenbruch nur zu vermeiden, wenn vor allem die Produktion mindestens auf die Vorkriegshöhe gesteigert, von unwirtschaftlicher Ueberlastung befreit und der unnötige Luxuskonsum vermindert wird. Unsachgemäße Steuerpolitik muß vermieden werden."

Schließlich referierte Direktor Stein über den Ausbau der Technischen Hochschule in Breslau. Nach seinen Ausführungen wurde die folgende Resolution einstimmig angenommen: „Durch die Abtretung weiter Kreise Oberschlesiens an Polen hat nicht nur die Provinz Schlesien, sondern auch das Reich starke Verluste erlitten, die im besonderen Schlesien und seinen Bewohnern die Pflicht auferlegt, die reiche wirtschaftliche Kraft der Provinz neu zu entwickeln. Voraussetzung für einen Erfolg ist die Heranbildung der technischen Führer, eine Aufgabe, die vornehmlich den technischen Hochschulen obliegt. Dieser Aufgabe vermag aber die Technische Hochschule nicht in vollem Umfange gerecht zu werden, weil ihr noch immer die Abteilungen für Hoch-, Tief- und Bergbau fehlen. Der Zentralverband der Schlesischen Industrie richtet daher an die Staatsregierung das dringende Ersuchen, den völligen Ausbau der Technischen Hochschule in Breslau unverzüglich zu beschließen." Nach Erledigung einiger weiterer interner geschäftlicher Fragen schloß der Vorsitzende die Tagung.

Die Postgebührenerhöhung im Ausschuß.

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin. Im Reichstagsausschuß für Postangelegenheiten wurde am Freitag die von der Reichspostverwaltung vorgeschlagene, am 15. November in Kraft tretende Gebührenerhöhung nach längerer Aussprache angenommen. In einem besonderen Ausschuß wurde in eingehender Beratung über die Tarifpolitik, über die Reform des Personalabbaues und die Frage des Achtstundentages verhandelt.

Fristverlängerung für Notgeld.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin. Das Reichsfinanzministerium entschloß sich unter Zustimmung der beteiligten Stellen Preußens, die Umlauffristen für genehmigtes Notgeld bis zum 15. Dezember zu verlängern. Soweit in den einzelnen Fällen die bewilligte Umlauffrist erst nach dem 15. Dezember ablaufen würde, verbleibt es bei dieser Frist. Die Verlängerung gilt auch für diejenigen Scheine, auf denen ein früherer Ablauf der Frist ausdrücklich vermerkt ist.

Kohlenpreiserhöhung und Arbeiterschaft.

Die neuen Kohlenpreiserhöhungen durch die Organe der Kohlenwirtschaft, über die wir schon berichteten, sind zum Teil gegen den Widerspruch der Arbeitnehmer-Vertreter erfolgt, die für ihre Stellungnahme geltend machten, daß die Erhöhungen der Bergarbeiterlöhne immer weiter hinter der Geldentwertung zurückblieben und daß sich daher die Unternehmer mit einem nur teilweisen Ausgleich der Materialkostensteigerungen durch die neuen Kohlenpreise begnügen müßten. Wie die Dinge im Ruhrbergbau heute liegen, kann kein Zweifel bestehen, daß dieses ablehnende Verhalten der denkbar schlechteste Dienst ist, der der Bergarbeiterschaft geleistet werden konnte. Immer wieder haben Erhaltung und Erneuerungsanlagen angesichts der unaufhaltsam steigenden Gestehungskosten, der Kapital- und Kreditnot der Werke zurückgestellt werden müssen. Aber die Politik des Ausweichens kann nicht ad infinitum fortgesetzt werden, und es ist zu bedenken, daß auch in den Materialpreiserhöhungen kein Stillstand eintritt. Je länger und je mehr die Kohlenpreise die notwendige Deckung der steigenden Ausgaben für Betriebsmittel außer acht lassen, desto gefährlicher für die Bergleute und verhängnisvoller für die Volksgesamtheit muß die Kohlenlage werden. Die Erhöhung der Preise für das erste Drittel der Getreideumlage hat unter dem Gesichtspunkte vorgenommen werden müssen, daß die heimische Landwirtschaft zu der für unsere Volksernährung lebenswichtigen Mehrproduktion die nötigen Mittel erhält. Genau dieselbe Wertschätzung und Fürsorge verdient der Kohlenbergbau und muß sie verlangen, weil sonst die deutsche Wirtschaft rettungslos dem Untergang verfallen ist. Es wäre unverständlich und unverantwortlich, auf der einen Seite nach Steigerung der Kohlenförderung zu rufen, andrerseits aber dem Kohlenbergbau die Mittel zu verweigern, die zur Ausgestaltung der vorhandenen und zur Erschließung neuer Förderstätten erforderlich sind. Das Ueberarbeitsabkommen hat im Oktober befriedigendere Ergebnisse geliefert, und auch von dem Kollektivprämiensystem darf man wohl eine Belebung der Arbeitsfreudigkeit und der Arbeitsleistung erwarten. Aber diese günstigen Wirkungen würden nicht nur vorübergehende sein, sie würden ihren Wert verlieren, wenn infolge unzureichender Kohlenpreiserhöhung der Bergbau dem Verfall preisgegeben wird.

Schlesischer Seim.

(Drahtmeldung unserer Kattowitzer Schriftleitung.)

Kattowitz. Infolge Erweiterung der Tagesordnung begann die Sitzung anstatt um 3 Uhr erst ½5 Uhr. Auf den Tribünen herrschte großer Andrang. Infolge der Unruhe und der Anwesenheit verschiedener fragwürdiger Elemente sah sich der Marschall veranlaßt, vor Beginn der Sitzung auf die Hoheit des Hauses und auf die im Saale befindliche Polizei aufmerksam zu machen. Der Antrag des Nationalen Blocks auf Verbilligung von Zucker, Mehl und Kohlen

für die Minderbemittelten

wurde nach kurzer Begründung durch den Abgeordneten Dr. Rakowski angenommen. Die Verteilung dieser Lebensmittel soll staffelweise nach einem Einkommen von 6000, 18 000 und 36 000 Mark vorgenommen werden.

Abg. Adamek (P. P. S.) brachte einen Antrag seiner Fraktion ein, 100 000 Tonnen Kohlen zur Verbilligungsaktion von Lebensmitteln zu bewilligen. Auch dieser Antrag wurde nach kurzer Begründung des Antragstellers angenommen. Sodann begründete

Abg. Dr. Rakowski die Notwendigkeit einer Festlegung der Beamtengehälter. Auch Abg. Sezeponek nahm sich der Not der Beamten warm an und forderte schnellste

Regelung der Besoldungsfragen.

In seinen weiteren Ausführungen verurteilte er scharf einen von verschiedenen Beamtenverbänden unterschriebenen Wahlaufruf in der „Grenzzeitung" und dessen Anbringung in den Diensträumen und an den Lokomotiven durch die Eisenbahnbeamten. Er betonte, daß ein Beamter nicht so weit gehen dürfte, einseitig gegen eine Partei zu agitieren. Ferner fragte er bei der Woiwodschaft an, ob es gestattet sei, daß Korfanty neben der staatlichen Polizeigewalt noch eine zivile Gewalt zur Verfügung habe. Im besonderen sprach er auch über die Drangsalierungen der deutschen Minderheit in der

Schulfrage

und forderte Aufbesserung der Kriegsverletzten, Ruhegehaltsempfänger und Seimbeamten, sowie die Unterstützung der Klöster und Waisenhäuser.

Abg. Bieniszkiewicz stimmte den Aeußerungen seines Vorredners zu.

Zum Schluß der Sitzung wurde ein Antrag des Abgeordneten Dr. Rakowski auf Aufstellung eines Budgets innerhalb eines Monats und der Antrag des Deutschen Blocks, den Gemeinden die 80prozentige Wirtschaftsbeihilfe, die ihnen von der preußischen Regierung gewährt wurde, auch durch die Woiwodschaft zu bezahlen, angenommen.

Die nächste Sitzung findet am 7. November statt.

Schluß der Sitzung 8 Uhr 20 Minuten.

*

Diktator Haller.

(Telegraphische Meldung.)

Wien. General Haller ist zum militärischen Diktator in Ostgalizien ernannt worden. Er hat sein Amt, das die gesamte Zivil- und Militärgewalt in seinen Händen vereinigt, bereits angetreten. Haller hat den Auftrag, die Seimwahlen und die Aushebung in Ostgalizien für die polnische Armee vorzunehmen.

Die Räumung Ost-Thraziens.

(Telegraphische Meldung.)

Paris. Havas meldet aus Konstantinopel: Die militärische Räumung Ost-Thraziens ist völlig durchgeführt. Die letzten griechischen Truppen haben die Maritza überschritten. Trotz den Bemühungen der interalliierten Mission dauere der Auszug der Zivilbevölkerung an. Es verlaute nichts über irgend welche ernste Zwischenfälle. Der Vertreter der Regierung von Angora, Generalgouverneur Schakir Bey, habe in einem Rundschreiben die Beamten ersucht, Eifer und Pünktlichkeit zu zeigen. Unter den in dem Schreiben aufgeführten Maßnahmen figurieren: Rekrutierung aller waffenfähigen Männer für die Gendarmerie, Verbot der Getreide- und Viehausfuhr, sowie des Kaufes, der Herstellung und des Verbrauchs von Spirituosen.

Der Erbe des „Osmanischen Reiches".

(Telegraphische Meldung.)

Paris. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel: „Das Osmanische Reich ist am 1. November, 7 Uhr 30 Min. abends, unter stürmischem Beifall von der großen Nationalversammlung von Angora abgeschafft worden. Die Regierung der großen Nationalversammlung ist zum Erben des Reiches proklamiert worden. Die Nationalversammlung wird einen Kalifen zu wählen haben. Der Pariser Vertreter der Regierung von Angora hat der französischen Regierung mitgeteilt, daß die Regierung von Angora alle Verträge und kontraktlichen Abmachungen usw., die seit dem 1. März durch die Verwaltung von Konstantinopel abgeschlossen worden sind, als null und nichtig betrachtet. Das gleiche gilt von den Versprechungen, die von dieser Verwaltung mit Finanzunternehmen gemacht wurden.

*

London. Der Prinz von Wales ist auf der Jagd mit seinem Pferde gestürzt. Er erlitt leichte Verletzungen am Knöchel.

Bub oder Mädel

das ist gleich — beide müssen frühzeitig an die Sabol-Haarpflege gewöhnt werden. Die regelmäßige Anwendung von Sabol läßt es garnicht erst zur Bildung von Schuppen und Schinnen kommen, das Haar wird und bleibt seidenweich, schön, voll, duftig und locker. Sabol ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und bei den Friseuren zu haben.

Nr. 305. — 4. November 1922.

Unterhaltungsbeilage der Ostdeutschen Morgenpost

Der Jüngling kämpft, damit der Greis genieße.
Goethe.

Carl August freit.

Ein Bildchen in Pastell.

Von
Paul Burg.

(Nachdruck verboten.)

Vorm Karlsruher Schlosse kletterte der Erbprinz Carl August von Sachsen-Weimar hustend und keuchend aus dem Reisewagen — Augen und Nase waren vor Schnupfen verquollen und triefsten Wasser — ihm war, als platzte auch sein letztes bißchen Verstand just eben im fieberrauschenden Kopfe weg. Es gab wahrhaftig einen Knall — der Pariser Himmel . . . Potz Abenteuer und Theater! riß mitten entzwei und vor dem Halbstocktauben standen . . . vier junge Männer im blauen Frack mit gelben Knöpfen, mit ledergelben Westen und Hosen, hohen braungestulpten Stiefeln, im grauen runden Hut. Ihre Augen lachten und leuchteten.

„Teufel! ich bin doch nicht so besoffen, daß ich zweidoppelt sehe, was ich in meinem müden Schädel eben einfach bedachte!" brüllte er heraus und hielt sich vor Schmerz die Fäuste an beide Ohren. „Bruder Konstantin, sieh nach, ob das der Doktor Goethe oder wer sonst ist. Ich nehm' mir einen von den vier, eh' ich verrecke."

Packte den erstbesten der Wertherfräcke beim Arm und trabte mit ihm schnaufend aufs Portal zu. Er hatte aber grad den Rechtsanwalt Doktor Wolfgang Goethe aus Frankfurt erwischt und ward es mit Freuden inne.

„Das ist der Abschied von Paris — Katzenjammer ohne Ende, Doktor. Ich träne aus allen Löchern und kann mich unmöglich vor der Prinzessin-Braut sehen lassen. Was für ein verschnupfter Bräutigam! Reden Sie, denn mir ist selbst die Zunge lahm."

„Alsdann geht der Teetopf um; ich kenne das von Hause. Der Durchlauchtige Prinz haben eben ein paar Bouteillen Champagner zu wenig getrunken."

Haaaa—tzihhhhhh! nieste und prustete Carl August, daß es ihn an Goethes Arm schüttelte. „Was sagen Sie? Ich höre bloß den Dreitteil... Champagner? So gut wie keinen mehr. Görtz ist doch ein Knauser. Das ewige Gebarme ums Geld und die Vorwürfe, daß ich . . ." Er zog den andern ganz nahe zu sich heran und tuschelte ihm heiser zu: „Mit einem Mädel hab ich was gehabt, nach all dem Geschranz und Gestelze der Höfe ein wahres Labsal —. Oh, Doktor, wenn ich nach Hause komme und erst verheiratet bin, will ich den ganzen Mummenschanz zum Tore hinausjagen und in Weimar wie ein Mensch leben! Diese alten Puppen und Popanze —! Aufgezogene Maschinen mit albernen Masken vorm Herzen — — verflucht! — —"

„Was hat der Herr Bräutigam zu fluchen?" klang es gemessen dagegen und schnitt dem verschnupften Schreier das Wort ab. Markgraf Carl Friedrich von Baden-Durlach musterte die beiden mit kühlem Blick.

„Der Herr Schwippschwiegervater stecke mich zuerst ins Bett und lasse Wärmekruken heiß machen, bevor die Braut an mir aufgeweichtem Menschen erschrecke. Die fünf Tage Tee und Bett in Straßburg haben nichts genützt." Carl August schnaufte und keuchte. Ein armes Lächeln überhuschte des Markgrafen Züge.

„Euch hat Paris, scheint's, übel entlassen. Ob Ihr so Gnade findet vor den Augen Luises —? Sie wartet drinnen, August."

„Donner! Jetzt laß ich's drauf ankommen."

Lächelnd blickte der Markgraf auf die vier Männer im Wertherrock, die beiden Stolbergrafen, Freiherrn von Haugwitz und den Verlichingendichter Goethe. Seinem Hofe und Herzen waren solche außerordentlichen Gäste wie diese vier Schweizerreisenden mit ihrer Begeisterung, Verliebtheit und Unrast stets willkommen. An fürstliche Gäste wie den Herzog von Weimar legte er anderes, strengeres Maß; er sah drum dem Voraneilenden nicht wenig spöttisch nach. Kühle Luise, du hast einen stürmenden Gemahl zuerteilt gekriegt! —

Im Saale drinnen — alle hohen Fenster standen weit offen und die Vögel des Mai jubelten herein — wartete die Braut, Luise, Prinzeß von Hessen. Schön und lieblich war sie nicht, sah eher wie ein Mann in Frauenkleidern aus, aber ihre großen, kornblumenblauen Augen leuchteten auf, als sie den Bräutigam erblickten. Mit Lächeln und liebem Wort reichte sie ihm die Hand.

Dem Herzallerliebsten brannte und brummte der Kopf, ihm tränten die Augen. Hast so wenig Gedanken in Paris gehabt, daß du ihr nicht mal was mitgebracht! wetterte er mit sich und sah in schwimmenden Tränen ihr Lächeln doppelt liebreich. Nur so hölzern und heilig stand sie ihm da. Herrgott, was hatte die stramme Jeanette Brossard für queckrige Gelenkigkeit und reizende Behendigkeit bewiesen, daß einem immer wieder heiß dran wurde! Diese Luise war Marmor. Er fuhr mit beiden Händen an sich herum. Hast du denn nichts bei dir, was sie kriegen kann? Konntest doch der „Nette" so emsig schenken, wußtest den Görtz ewig um das Geld zu beschummeln. Nein verblödet hat der Schnupfen . . .

Die Braut erwartete wohl einen Kuß. Sie streckte ihre Hände aus, ergriff die seinen und zog ihn sacht näher. Sie war ein wenig größer als er und konnte über seinen Puderschopf hinwegblicken. Jetzt war sie ganz nahe, nahm seinen Kopf in beide Hände und küßte ihren Schatz auf die Stirn. Ganz leise — weihevoll! Carl August hatte an sich herumfingernd grad den Falkenstern gefaßt und nestelte ihn los, verbiß dabei den hochstürmenden Husten und ärgerte sich so maßlos an dem züchtigen Stirnkuß, daß er blau im Gesicht ward. Albernheit — es war doch keine Konfirmation hier!

„Liebe Luise, nimm dies Zeichen meines Hauses, weil wir ja doch bald heiraten", drängte er ihr den gleichen Falkenorden auf, den der Fürstin von Monako auch im süßesten Getändel umzuhängen er in Paris nicht gewagt hatte. Um so mehr ärgerte ihn jetzt der leere Kuß auf die Stirn. Lieber gar nicht! Solch ein Triefungeheuer wie ihn im Schnupfen küßte man auch nicht. Aber was nun reden, denken, tun — —? Aus!

Der hofmeisterliche Graf Görtz kam als Helfer. „Durchlauchtige Gnaden entschuldigen meinen Herzog, bis der Katarrh überwunden ist."

Die beiden achtzehnjährigen Verlobten trennten sich stumm unter Verneigungen.

Jeder an meinem Hofe soll eine Werthermontur tragen! sann Carl Augusts letzter Gedanke in Schnupfen und Schlaf.

Am Nachmittag empfing Prinzessin Luise den Doktor Goethe in Audienz; ihr Bräutigam hatte sie auf einem Zettel drum gebeten. Den Falkenstern trug sie am schmalen Busen. Und der steife Graf Görtz war zugegen, sowie eine Dame, ein wahres Ungeheuer, das dem vielbewanderten unerschrockenen Frankfurter Advokaten so großen Dichterruhmes wahren Schreck einjagte. Sie hatte eine riesengroße Nase, rollende Augen, die gleichsam an Stielen hervorstanden und mit roten Ringen umgeben waren, einen sturen schwarzen Schnurrbart über den dicken Lippen und schnupfte wie ein Kerl. Die rosa Schminke saß ihr zwar fingerdick auf den Backen, aber sie sah dennoch wie ein Kerl aus. Das war die Gräfin Wilhelmine Elisabeth Eleonore von Gianini aus Braunschweig, bestimmt als künftige Oberhofmeisterin der Braut.

Ach du Schreck! Der Dichter, mit dem festen Willen eingetreten, auch hier guten Eindruck zu machen, verfärbte sich. Graf Görtz, ganz Hofmann und willens, seine Abneigung gegen diesen großartigen Goethe zu verstecken, fädelte ein Gespräch ein und führte es gemessen. Er mochte diesen lauten, lebendigen Doktor wahrlich nicht recht, wurde aber wärmer, als er ihn gewandt und sicher, bescheiden auf dem höfischen Parkette sich bewegen sah. So adlig betrug sich mancher Hofherr nicht. Was wollte dieser Bürgerssohn nur von den Fürsten, wenn er mit keinem Worte von seinem Bücherruhme sprach wie die anderen Poeten? Wenn er nach keinem Amte oder Titel strebte, bublte? Etwa zeigen, daß auch er sich fürstlich führe, oder studieren, wie ein Herzog innen ist — —?

Prinzeß Luise, von der häßlichen Gianini klug mit Frühlingsblumen geschmückt, kam Goethe freundlich entgegen. Der hochgewachsene Mann mit den lodernd braunen Augen, der freien Stirn gefiel ihr gut; er sah bedeutender aus als alle Hofleute und zeigte doch Gewandtheit, höfisches Betragen.

„Sie sind dem Herzog wert? Sie kommen aus Frankfurt und waren auch in Mainz zum Winter schon mit der Durchlaucht zusammen? Der Herzog ist so erkältet von der Reise. In die Schweiz wollen Sie reisen?" fragte sie ihn ab.

„Ich bin der Städte satt und müde. Durchlauchte Prinzessin. Dort draußen muß alles besser sein, als ich denke", bekannte Goethe ehrlich und sah in den blauen Augen der Braut die blauen Augen Lili Schönemanns, die er geflohen war, von seiner unendlichen Liebe vertrieben. Auf seiner Brust verspürte er wie ein brennend Feuer Lilis goldenes Herz, das sie ihm einst als Talisman gegeben hatte. „Auch hier ist das Frühjahr lieblich, doch ich freue mich auf Thüringen", bekannte Luise, zum Sessel schreitend.

Im Gehen fielen ihr ein paar Himmelsschlüsselchen vom Busen, wo sie den strahlenden Falkenstern umschmeichelt hatten, vor die Füße. Goethe sprang schnell herzu und bückte sich nach den Blümchen, raffte sie auf und riß seine Brieftasche heraus, sie treulich zu verwahren.

Luise errötete. „Sie sind ein Galanthomme. Ich freue mich, daß sie dem verstiegenen Dichternarren Herrn Wieland in Weimar eins versetzten, Herr Doktor." Er beteuerte wortreich seine völlige Unschuld an den in aller Welt umlaufenden Spottgedichten auf Wieland. Auch er war verlegen über seine hastige Verehrung für die Prinzessin.

Graf Görtz bemerkte den ganzen Vorgang mit Befriedigung. Dieser Advokat war vielleicht doch zu gebrauchen . . . mancher Herzog lernte von ihm Galanterie, die in Paris bloß an namenlosen Mädchen vergeudet ward. In Weimar ließ sich dieser Mann im Wertherfrack als Parierstange gebrauchen . . .

„Es steht ein Baum im Guidowald".

Die Gemeinde Zaborze führt als Ortswappen in ihrem Gemeindesiegel einen einzelstehenden Baum. Ueber die Beziehung dieses Wappens zur Ortsgeschichte gab ein Einheimischer einem aus dem Westen hierversetzten Bergbaubeflissenen auf seine Frage hierüber diese Erklärung: „Herr Kollege, kennen Sie denn nicht das alte schöne Volkslied: „Es steht ein Baum im Guidowald"?

Der „Guidowald", in unmittelbarer Nähe von Zaborze und Hindenburg gelegen, hat durch den Bergbau und durch wiederholte ausgedehnte Waldbrände im vorigen Jahre sehr stark gelitten, so daß die Möglichkeit durchaus nicht von der Hand zu weisen ist, daß von ihm in absehbarer Zeit nur der „vielbesungene" „eine Baum" im Ortswappen übrig bleiben wird. Dies wäre sehr zu bedauern, denn der Wald besitzt Naturseltenheiten, die als Naturdenkmäler der Erhaltung wert sind. Es sind dies zwei in der Nähe der Zarnawka wachsende Birkenbäume, die in einer Höhe von drei bis vier Metern seltsame Maserbildungen und Auswüchse aufweisen. Diese Maserbildungen haben das täuschend ähnliche Aussehen eines am Stamm emporkletternden Bären, sind von dunkelbrauner Färbung und heben sich von dem hellen Weiß der Birkenstämme recht deutlich und plastisch ab. Derartige Maserbildungen werden durch Insektenfraß verursacht. Photographien dieser Bäume befinden sich im Archiv des Naturschutzkomitees in Gleiwitz.

Ein anderes Naturdenkmal ist ein Birkenbaum mit glänzend schwarzer Rindenfärbung. Diese Rindenfärbung rührt nicht etwa vom Kohlenstaub oder vom Waldbrand her, sondern es handelt sich um den nicht häufig auftretenden Fall von „Melanismus" in der Pflanzenwelt, wie er in den letzten Jahren auch unter den Schmetterlingen im engeren oberschlesischen Industriebezirk beobachtet wurde.

Schließlich ist noch erwähnenswert, daß im Guidowald vor einigen Jahren der interessante und seltene Halbstrauch, die vierblättrige Glockenheide (Erica Tetralix), von einem Hindenburger Herrn gefunden worden ist.

Humoristische Ecke.

Seine Marke.

„Na, Herr Kollege, Sie haben doch früher auch jeden Tag einige Zigärrchen geraucht! Aber seit langer Zeit haben Sie das Rauchen wohl ganz aufgegeben?" — „Ja, ja, schon seit fünf, sechs Jahren!" — „Was? Aber warum denn?" — „Hm, die einzige Sorte, welche mir, hm, zusagte, gibt es seitdem nimmer!" — „Ach was! Jetzt gibt es schon lange wieder alle Marken, genau wie in der Vorkriegszeit!" — „Nee, nee, die meinige nicht!" — „Aber, Menschenskind, welche haben Sie denn eigentlich geraucht?" — „Hm, drei Stück zu zwanzig Pfennig!"

(„Fliegende Blätter".)

Die Bettelbude.

Ein Schicksalsbild aus Oberschlesien.

Von
Herta Pohl.

31) (Nachdr. verb.)

„Ich weeß, Großvater —!" Langsam hebt sie den Kopf und sieht den alten Mann dankbar an. Eine feine Röte steigt in ihre blassen Wangen. „Du sollst doch wissen, weshalb ich weine, Großvater," flüstert sie dann erbebend, „ich — ich hab eenen lieb — sehr lieb!" sie stöhnt und preßt die Hand gegen das Herz, „es ist der Jandte-Heinrich. Er is mir auch gutt und im Frühjahr sind wir einig geworden. Aber wir haben nich drieber geredet. Ich wollte es nich. Jetzt im Herbst, wo er wieder nach Hause kommt, wollte er sich nu mit seiner Mutter aussprechen, und dann hätten wir balde geheiratet. — Das is nu alles vorbei — weil der — der Vater —"

„Aber geh, Gretel —, es is doch noch nischt bewiesen," unterbricht er sie unsicher, „du weeßt doch ooch nich —."

„Ja, ich weeß es! Er — hat's getan! Er — is der Brandstifter." Sie schließt von peinigenden Vorstellungen erfüllt die Augen und dann schildert sie abgebrochen die nächtliche Szene zwischen Vater und Mutter, die sie fast wider Willen belauschte. „Willste noch mehr Beweise? Die ganze Hose war voller Petroleumflecke, und Streichhölzel steckten lose mit enem fettigen Fetzen in der Tasche. Hui —, der brannte, als ihn die Mutter ins Feuer warf."

„Jesses — Jesses!" Der Zuhörende zittert am ganzen gebrechlichen Körper. Er drückt beschwichtigend den Arm der Aufgeregten. „Was hat der Mensch da angezettelt —! Du armes, armes Kind! Nu hat a dich um dein Lebensglück gebracht!"

„Ja der," stammelt schwer atmend das Mädchen. Sie krampft die kalten Hände ineinander. „Ich derf gar nich dran denken! — Gott verzeih mir die Sünde, aber für den Menschen hab ich nie empfunden, wie a Kind für a Vater empfinden soll. Ach, wie gern hätt' ich mit Liebe und Achtung zu ihm aufgesehen. — Und wie habe ich andere Kinder beneidet —! Ihm mußte ich aus'm Wege gehn, wenn a um die Ecke getorkelt kam, a Haufen johlender Bälger hinterdrein. Und wenn a in die Stube war, dann war's, als ob a Alp auf uns allen läge — ja, so war's. Stumm drückten wir uns in a Winkeln rum, und die Kleenen zitterten, wenn a mit der Faust aufschlug."

„Grete — hier uff — ich kann das nich mitanhieren."

„Ja, ich bin schon stille. Aber eenmal mußte ich mir das vom Herzen reden. Ich ersticke ja dran." Ein Zittern überrieselt ihren Körper, als sie jetzt kraftlos sich gegen den Türpfosten lehnt.

Stumm nimmt der alte Mann ihre Hände und geleitet sie behutsam wie eine Kranke über die Schwelle. Sie duldet es ohne Widerrede und drängt sich fröstelnd in den Ofenwinkel, während der Großvater emsig die Glut schürt.

Reglos, mit vornüber gesunkenen Schultern, hockt sie nun auf einem Schemel.

„Willste was essen, Gretel?"

„Nee, nee!"

„Aber a bissel heißen Kaffee wirste mir nich abschlagen. — Du frierst ja!"

Da nimmt sie das Töpfchen aus den Händen des Großvaters, der bittend vor ihr steht. In diesem Augenblick holt die bunte Wanduhr rasselnd zum Schlage aus.

„Sieben!" Grete hat die Schläge mitgezählt. „Nu is der Frühzug weg."

„Du kannst ja morgen fahren. Ich mechte dir gerne a paar Mark mit auf a Weg geben. Aber da muß ich erscht die Ladung Besen in die Stadt tragen, die auf'm Hofe liegt. Inzwischen machste a bissel Mittagbrot zurecht —?"

Das Mädchen sieht unschlüssig zum Fenster hinaus, an dem graues Gewölk vorüberzieht. Die Morgenröte hatte sich als trügerischer Wetterbote erwiesen. Und jetzt prasselt ein kurzer Regenschauer gegen die Scheiben. Im Stübchen aber ist's warm, und die Flammen knistern fröhlich hinter dem Ofentürchen. . .

„Ich will also bis morgen warten," entscheidet sich Grete mit leisem Seufzer.

Eine seltsame Mattigkeit, wohl durch die Aufregungen der letzten Zeit hervorgerufen, belastet ihre Glieder. Still, mit halbgeschlossenen Augen lehnt sie ihr braunes Lockenköpfchen gegen den Ofen.

Der Alte sieht sie besorgt an.

„Sorg dich nich, Großvater! Ich bin noch immer bei Verstande."

Nach einer Weile erhebt sie sich, legt Reiser auf die Glut und füllt Wasser in die summenden Töpfe.

— — — — — — — —

Langsam verstreichen die Morgenstunden.

Nach dem Mittagessen tritt Grete vor die Tür und späht den Wiesenpfad hinab. Der Großvater ist noch nicht zu sehen. Sie geht ins Ziegenställchen und bindet die Schecke los, die ungeduldig meckert. Sie führt sie auf die abgegraste Weide, die sich am rechten Oderufer entlangzieht.

Ein müdes Sonnenblinzeln verklärt von Zeit zu Zeit die stille Landschaft. Aber die Krähen fliegen kreischend und aufgeregt um das Gesimse des Kalkofens. Sie wittern Kälte und Schnee.

Das Mädchen hat sich am sanft hinansteigenden Flußufer niedergelassen.

Das Wasser hat eine stumpfe, bleigraue Färbung. Ein großer Oderkahn wird von Schiffern vorübergerudert. Die schweren Holzstangen sind gegen die Brust gestemmt; langsam bewegen sich die sonnenverbrannten Männer über den schmalen Laufsteg. Wie eine große, dunkle Schildkröte kriecht der geteerte Kahn vorüber. Ein junger, blonder Schiffer winkt herüber. Aber Grete beachtet es nicht. Starr sieht sie auf ihr Spiegelbild, das der matte Wellenschlag zerteilt.

Als ein kühlerer Luftzug aus den Wassern steigt, erhebt sie sich fröstelnd und zieht das Tuch enger um die Schultern.

Die sinkende Sonne beleuchtet die Sudetenkette. Die vorgelagerte Bischofskoppe hebt sich in scharfen Umrissen vom hell getönten Hintergrund ab.

Dorthin blickt das Mädchen wie gebannt.

Ihre Augen beginnen zu brennen. Ein übermächtiges Sehnen nach dem fernen, und — wie sie glaubt — verlorenen Geliebten überfällt sie. Doch sie preßt die Zähne aufeinander —.

Die Sonne ist untergegangen.

Düstere Schatten schweben über der Niederung. Aus den sumpfigen Wiesen steigen weiße Nebelschwaden, die sich verdichten und lautlos vorwärts treiben.

Grete streckt die Arme wie abwehrend in das Dunkel hinaus.

So leer und lichtlos wie die verhüllte Landschaft liegt die Zukunft vor ihr. Ein einsamer, freudloser Weg, dessen Zwecklosigkeit sie mit Angst und Mutlosigkeit erfüllt. Wozu die neuen Kämpfe — die neuen Demütigungen, denen das arme, blutende Herz doch nicht mehr gewachsen ist? —

Leise murmelnd spülen die Wellen am Ufer entlang . . .

Fast unbewußt setzt die Sinnende den Fuß vor. Ein Schritt —! Und noch einer —. Das Wasser spritzt über ihre Knöchel.

(Fortsetzung folgt.)

Am 2. d. Mts. starb unser Maschinenaufseher

Wilhelm Berndt

von unserer Hohenzollerngrube. Der Verstorbene stand seit dem Jahre 1887 in unseren und unserer Rechtsvorgängerin Diensten. Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen Beamten und lieben Mitbeamten, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Gleiwitz, den 3. November 1922.

Für die Gräflich Schaffgotsch'schen Werke und deren Beamte.

Werner, Generaldirektor.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein Beuthen.

Unser Mitglied, Herr

Wilhelm Berndt

Gojstraße 19

ist gestorben.

Antreten zur Beerdig. Sonntag nachm. 2 Uhr Klosterplatz.

Deutschnationale Volkspartei Hindenburg.

Montag, d. 6. Novbr. cr., abends 8 Uhr, im Stadlers Marmorsaal

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
1. Bericht über den Parteitag.
2. Kandidaten-Vorschläge für die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl
3. Ergänzung der Obmänner-Sitze in den Wahlbezirken.
4. Verschiedenes.

GARTENBAU-VEREIN RATIBOR

Sonnabend, den 4. November, u. Sonntag, den 5. November, in der „Zentralhalle"

Herbst-Blumenschau

Binderei — Topfpflanzen

Geöffnet: Sonnabend, den 4. Novbr., 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.
Sonntag, den 5. November, 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Eintritt: Sonnabends 20 Mark
Sonntags 15 Mark

Ein Teil des Reingewinnes fließt der Altershilfe zu

Kaffee „Zentral"
Beuthen, Bahnhofstraße.

Großer
Walzer- und Operetten-Abend
Sonnabend, den 4. Novbr., abends 8 Uhr.

*

Ausgeführt von unserem
Neuen Salon-Orchester
Kapellmeister Erich Franke.

Deutschnationale Volkspartei, Hindenburg.

Sonnabend, den 4. November 1922, nachmittags 4 Uhr, im Deichselschen Kasino in Hindenburg:

Oeffentl. Versammlung.

Es spricht: **Fräulein Hannah Brandt,** Geschäftsführerin des Reichsfrauenausschusses.

Thema:

„Einigkeit und Recht und Freiheit."

Achtung!

Meiner verehrten Kundschaft die ergebene Nachricht, daß mein hiesiges Geschäft unter der Firma:

Stempelfabrik Burchardt, vorm. Max Mann,

Kattowitz, Schillerstraße 15III

vorläufig weiter geführt wird.

Ein gleiches Geschäft habe ich in

Beuthen O.-S., gegenüber dem Hauptbahnhof

unter der Firma:

Stempelfabrik Max Mann, Inhaber Erich Mann

neu eingerichtet und bitte, geschätzte Aufträge dorthin gelangen zu lassen.

Mit größter Hochachtung:

Max Mann, Stempelfabrikant.

Zionistische Ortsgruppe, Beuthen OS.

Sonntag, den 5. November 1922, abends 8½ Uhr,
Hamburger Hof, Schießhausstraße 6:

VORTRAG

Dr. Artur Hantke — Berlin:
Der Zionismus und die deutschen Juden.
Freie Aussprache.
Sämtliche Mitglieder der jüdischen Gemeinde sind hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Deutschnationale Volkspartei Gleiwitz.

Sonntag, den 5. November 1922, nachmittags 4 Uhr, im kl. Stadtgarten-Saale in Gleiwitz:

Oeffentliche Versammlung.

Es spricht:

Fräulein Hannah Brandt, Geschäftsführerin des Reichsfrauenausschusses, über

„Einigkeit und Recht und Freiheit."

Verw. H. Galanski

Pfarrstr. 1. **Gleiwitz O.-S.** Pfarrstr. 1.

Fein-Lederwaren
Reise-Artikel
Wiegepferde

Sonntag, den 5. Novbr., nachm. 5 Uhr: **Boxkämpfe** „Neue Welt", Gleiwitz O.-S.

Adamek – Dialma

und vier weitere Kämpfe.

ROYAL MAIL LINE

The Royal Mail Steam Packet Company.

Regelmäßiger beschleunigter Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst

Hamburg-New York

Postdampfer „Orbita" 8. Novemb. || Postdampfer „Orduna" 29. Novemb.
Vorzügliche Einrichtungen für Passagiere 1., 2. und 3. Klasse.

Brasilien - La Plata

von **Southampton**

Postdampfer „Avon" 17. Novemb. || Postdampfer „Almanzora" 1. Dezbr.
Aenderungen vorbehalten.

Regelmäßiger Frachtdampfer-Dienst von Hamburg nach Brasilien-Westindien-Westküste Amerikas

Nähere Auskunft erteilen:

ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.

Hamburg, Alsterdamm 39, Tel. Nordsee 4030/31, Elbe 1365
sowie deren Agenten.

Aufsehenerregende Erfindung. Die neue

Heilweise im eigen Heim. | Patentamtl. gesch. unt. No. 23464 27 Wz.

Heilerfolge bei Krankheiten d. Darms, Galle, Gehirns, Haut, Hals, Herz, Knochen, Lunge, Magen, Nerven, Nieren etc. etc.

Bruchleidende,

Doktor Müllers „Probata" ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen, hält den schwersten Bruch ohne lästigen Druck von unten nach oben zurück. — Tag und Nacht tragbar. Sehr viele vollständige Heilungen. Kostenlose Auskunft in **Beuthen am Montag, dem 6 November, im Hotel Hohenzollern (rechts vom Bahnhof) von 10 Uhr vorm., bis 3 Uhr nachm., in Groß-Strehlitz am Dienstag, dem 7. November, im Hotel Deutsches Haus 10—3 Uhr.**

Dankschreiben: R. A. Ohrdruf, 10. 8. 22 bösart. Magld. geheilt. — Dr. G. Godesberg 27. 8. 22: Bruch: höchst Lob. Arzt, K. St. Münchweiler 28. 9. 22 Lungentuberk. erstaunl. Erfolg. — Dr. R. H. Marktredwitz 1. 4. 22 Lupus guter Erfolg. — A. S. Dortmund 11. 4. 22 schw. Herzld. wunderb. Erf. — E. H. Hersbruck 10. 5. 22 Kropf bedeut. zurückgegangen.

Gallensteinleiden innerhalb 24 Stunden geheilt

Doktor Müller & Cie., G. m. b. H., Mannheim

Amerika Fahrten

u. nach all. Weltteilen
Gepäckversich. d. N. D. Lloyd —
Agentur Kaluza, Beuthen O.-S.,
Tarnowitzer Chauss. 27, Piekarer Strasse 25.

Habe einen größeren Posten

Zuckerwaren

im ganzen ab Leobschütz und 1 Posten

Schokoladen

ab Liegnitz abzugeben. Interessenten wollen sich schriftlich unter **Schließfach 52. Postamt Rybnik,** melden.

Erstklassiger

Fracanzug

wird gegen hohe Vergütung und Sicherheit zu leihen gesucht.

Gefl. Off. u. S. 3236 an die Geschäftsst. der Ostd. Mrgp. Beuthen

---

Ehe-Vermittlung

Józefa Kłopocka, Kattowitz,
Meisterstraße Nr. 7.
Zweigstelle:
Bydyvecz (Posen), Gdańska 41
Sprechzeit: 10—6 Uhr.
Langjährige Praxis.

Welche alleinstehende Geschäftsdame mit Kapital will sich ein

Lebensmittel-geschäft

einrichten? Laden wird gestellt. Bei Zuneigung Heirat.

Offert. unt. G. 3227 an d. Geschst. d. Ostd. Morgenpost Beuthen.

Betrifft Zoll.

Jeglicher Art Auskünfte, Vermittelungen, Reklamationen, Prüfungen u. Vorkalkulationen in Zollangelegenheiten, Eingaben und Uebersetzungen.

Wirtschaftsbüro für Handel und Industrie

Hösig & Co.,
Kattowitz, (Zawodzie)
Krakauer Straße 10, II.

Maison de Mariage

„Fortuna"

Internationales Ehevermittelungs-Institut.
Haus I, Ranges. Streng reell und diskret.
Sprechstunden täglich von 10—7 Uhr.
Kattowitz, Markgrafenstr. 5, III. Etg.

Für Gold- und Silberbruch
sowie
Platin
zahle die höchsten Preise.
Kurt Böhm, Juwelier
Beuthen OS., Poststraße 2.

Herr Dr. med. S. in L. teilt uns mit, daß er

Gerstäcker-Ausschlags-Universal-Puder

mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Fluss

prächt. Erfolge erzielte. Zur Nachbehandlung besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheker-Drogerien und Parfümerien.

Kein Laden, dafür zahlen wir die höchsten Preise

Kaufen laufend
(auch v. Händlern, Zahnärzten u. Dentisten)
alte unbrauchbare Zahngebisse sowie einzelne Zähne
Gold-, Silber-, Platin-Bruch
Brennstifte, Kontakte, Ringe, Ketten, Uhrgehäuse sowie ausländische Gold- und Silbermünzen.

Perls & Moschkowitz,
Hindenburg, Kronprinzenstr. 89 I. Tel. 254.

AUTO-GELEGENHEITSKÄUFE

8/22 PS. Audi-Selbstfahrerlimousine, Boschlicht und Starter, vernickeltem Spitzkühler, fast neu

8/22 PS. Adler-Selbstfahrlimousine, Boschlicht u. Starter, sehr gut erhalten

25/55 PS. Benz, abnehmbare Limousine, Boschlicht und Starter

13/38 PS. Protos-Phaeton, Boschlicht

preiswert zu verkaufen.

Sämtliche Fahrzeuge sind in bestem Zustande, gut bereift und modern

OSKAR RURAINSKI
BEUTHEN OS.
KÖNIGSHÜTTER CHAUSSEE 2 — TEL. 3024

Aeußerst preiswertes Angebot!

Vorzüglich erhaltene kreuzsaitige

Pianos

darunt. Marke Sponnagel, Janowski, Steinweg-Nenfeldt und anderem mehr, wundervoll in Ton und Spielart, sofort lieferbar, Stimmungen und Reparaturen.

Paul Wobith, Piano-Magazin,
Gleiwitz, Stefanienstr. 18, zwischen Lösch- und Lohmeyerstraße.

Für den Verkehr im engeren deutsch- und polnischen Industriebezirk wird für die Dauer von 4 Wochen ein

Personenwagen

zu mieten gesucht. Betriebsstoff und Führer werden eingestellt.

Angebote unter F. g. 923 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen O.-S.

Heirats-Anzeigen

Achtung! Einheirat!

Suche für meinen Bruder, Kaufmann, 32 Jahre alt, mit 800 000.— Mark bar Geld, **Einheirat in ein Geschäft oder Gastwirtschaft.** Witwe nicht ausgeschlossen.

Offerten unter H. 3248 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen O.-S.

Geschäfts-Ankäufe

Zigarren-Geschäft

mit und auch ohne Lager in Beuthen, Hindenburg oder Gleiwitz, für sofort oder später zu kaufen gesucht.

Offerten unter K. 2060 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost, Kattowitz.

Geschäft!

Branche gleich, mit oder ohne Ware, in belebt. Straße Beuthens, sofort zu kauf. gesucht, evtl. Wohnungstausch. Auch leerer Laden gegen hohe Abstandssumme.

Offerten unter M. 3151 an die Ostdeutsche Morgenpost Beuthen.

Geschäft

Branche gleich, zu kaufen gesucht.

Offert. unt. K. 2062 an die Geschäftsst. der Ostd. Mrgp. Kattowitz.

Ein passendes Geschäft

finden Sie durch ein Inserat in der Ostd. Morgenpost.

Aus dem oberschlesischen Industriebezirk.

Wahlvorbereitungen.

Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei.

(Eigener Bericht.)

Beuthen. In einer vom Kreisverein Beuthen der Deutschnationalen Volkspartei im großen Saale des Konzerthauses abgehaltenen öffentlichen Versammlung sprach am Freitag abend Frl. Hannah Brandt vom Reichs-Frauenausschuß, Berlin, über das Thema: „Einigkeit und Recht und Freiheit." Diese drei höchsten nationalen Güter, so führte die Rednerin zu Anfang ihres Vortrages aus, seien bisher leider nicht Allgemeingut bei den führenden politischen Kreisen gewesen, sonst stünde es heute um Oberschlesien anders, und die Grenze läge jetzt nicht nicht dort, wo sie verläuft. Die Stellung in der Partei des Reichspräsidenten zu den höchsten nationalen Gütern sei sehr verschieden von der deutschnationalen Auffassung. Einigkeit des Volkes sei das Ziel des Strebens der deutschnationalen Kreise und der Anfang unseres Volkslebens. Dem Streben des deutschen Sozialismus nach internationaler Verbrüderung müsse entgegengestellt werden die Einigkeit des Volkes und die Verwurzelung im Volkstum. Der Gedanke, daß Deutschland zum „arbeitnehmenden Volke der Welt" herabgesunken ist, soll zum Gedanken der geschlossenen Volksgemeinschaft zurückführen, die allein das Recht des Fortbestehens unseres Volkes verbürgen kann. Die Rednerin wandte sich dann gegen das beständige Nachgeben und Zurückweichen der Regierung vor den immer erneuten Ententeforderungen. Einer solchen Regierung könne man kein Vertrauen entgegenbringen. Die Sozialdemokratie, die in den vier Jahren ihres Regierens Gelegenheit genug gefunden habe; sich zu bewähren, habe bis jetzt keinen einzigen schöpferischen Gedanken gefaßt und in die Tat umgesetzt. Darum mache sich eine starke nationale Bewegung auch unter der Arbeiterschaft geltend. Was von den westlichen Völkern als Freiheit vorgespiegelt werde, könne von nationalen Kreisen nicht als Freiheit angesehen werden; die alte bundesstaatlich-monarchische Verfassung sei zerschlagen worden zugunsten einer „demokratischen Freiheit", die schon mehr einer Fesselung gleiche. Die Rednerin mahnte zum Schluß daran, demnächst bei der Wahl an die alte herrliche Vergangenheit zu denken, an die Gebundenheit der völkischen Güter unter einem einsichtsvollen Führer, daran zu denken, die Richtung zu stärken, die den Staat durch Erstarken des Volkstums wieder zu einer solchen Macht gelangen lassen wolle, daß der schwarze Adler so weit wieder fliege wie früher.

Hierauf sprach Rektor Lukassowitz über „Politik und Religion". Zu Beginn seiner Ausführungen bedauerte der Redner die Interesselosigkeit der großen Masse in politischen Dingen. Wichtiger als der politische sei aber der kulturelle Wiederaufbau Deutschlands, der nur durch geschlossene Einigkeit durchzuführen sei. Der Redner sah die Frage, ob evangelisch oder katholisch, als sehr nebensächlich an, die Hauptsache sah er in der Einigkeit der positiv christlichen Kreise im Kampfe gegen Atheismus, Materialismus, Unsittlichkeit. Die Deutschnationale Volkspartei habe sich nicht als konfessionelle Partei bezeichnet. Die Frage, ob konfessionelle Parteien heute überhaupt noch nötig seien, wurde vom Redner glatt verneint. Das Zentrum bezeichne sich, je nach Bedarf, bald als konfessionelle, bald politische Partei. Die Eigenschaft als alleinige Hüterin der Katholischen Interessen sprach Rektor Lukassowitz dem Zentrum ab mit einem Hinweis auf die Programme des Zentrums und der Deutschnationalen Partei, die in grundsätzlichen Fragen übereinstimmend seien. Jeder Katholik, der seine politischen Ideale in der Zentrumspartei nicht verwirklicht sehe, müsse das Recht haben, einer anderen Partei als dem Zentrum anzugehören. Der Redner warf dem oberschlesischen Zentrum dann noch seine schwankende Haltung in der Autonomiefrage vor, ferner eine unfaire Kampfesweise gegen die Deutschnationale Volkspartei. Gerade diese beiden Parteien, die sich für die Erhaltung des christlichen Gedankens einsetzten, müßten zusammenstehen. Die Zukunft des deutschen Volkes liege in der Einigung des Volkes.

An die mit Beifall aufgenommenen beiden Vorträge schloß sich eine Aussprache an.

*

Wahlversammlungen der D. V. P.

(Eigener Bericht.)

Gleiwitz. Am Freitag abend hielt die Deutsche Volkspartei im Saale der Neuen Welt eine Wahlversammlung ab. Der Leiter, Generalsekretär Schmelt wies in der Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Redner nicht als Offiziere, sondern als Männer, die voll und ganz ihre Pflicht tun, heute vor die Oeffentlichkeit treten. Während der erste Redner die Richtlinien und Gedankengänge der Deutschen Volkspartei entwickelte und die Verhältnisse, die uns jetzt bedrücken, schilderte, benutzte Admiral Scheer die Gelegenheit, die Gründe anzuführen, warum er jetzt politisch tätig sei. Das Gefühl einer Gemeinschaft wie er es auf dem Schiff erkennen und begreifen gelernt habe, wies ihm den Weg, daran mitzuarbeiten, das ganze Volk zu einer Gemeinschaft zu bringen. Nach einer Schilderung der Skagerrakschlacht legte er dar, wie sich die Marine als eine Gemeinschaft gefühlt und damit viel erreicht habe. Man müsse dem Ausland wieder Vertrauen einflößen und auch im Inland einen vertrauenswürdigen Eindruck machen. Man ginge schließlich ohne Aussprache nach einem Hoch auf Oberschlesien und das deutsche Vaterland und nach Absingen der Nationalhymne auseinander.

Hindenburg. Die öffentliche Versammlung der Deutschen Volkspartei, die am Donnerstag stattfand, begann mit einem Vortrage Dr. Mahlers (Dortmund) über das Thema: „Freiheit oder Knechtschaft?" Der Redner gab einen Einblick in die äußere Politik und forderte die sofortige Besetzung des Außenministeriums. Bei der Erörterung der innerpolitischen Lage verlangte der Redner Mehrproduktion, sonst könne eine Stabilisierung der Mark nicht erfolgen. Die trefflichen Ausführungen fanden den lebhaftesten Beifall der Zuhörer. In der Aussprache ergriffen die Sozialdemokraten Gebhard und Lichtenstein das Wort. In seinem Schlußwort widerlegte der Redner die Diskussionsredner, obwohl er oft stürmisch und durch lautes Schreien dieser Herren unterbrochen wurde. Dr. Mahler endete unter stürmischem Beifall der Zuhörer.

Das Flüchtlingselend in Ratibor.

(Von unserer Ratiborer Schriftleitung.)

Ratibor. Kürzlich weilte, wie wir bereits berichtet haben, Oberpräsident Philipp (Breslau) in Begleitung eines Architekten in Ratibor, um sich von dem Wohnungselend der Flüchtlinge an Ort und Stelle zu überzeugen. Nach einer Besichtigung der Flüchtlingswohnungen fand im Magistratssitzungssaal in Gegenwart der Vertreter der Flüchtlingsgruppe und der Hultschiner Optanten eine Besprechung statt. Oberbürgermeister Piontek entwickelte ein Bild von den geradezu

trostlosen Ratiborer Wohnungsverhältnissen.

Nach den amtlichen Feststellungen hatte Ratibor im Mai 1918 bei 40 000 Einwohnern insgesamt 8563 Wohnungen. Aus einem Teil der 580 Wohnungen von vier Zimmern und Küche wurden im Wege der Beschlagnahme und durch Ausbau von Räumen auf Kosten der Stadt insgesamt 283 Notwohnungen geschaffen. Um nur die allerdringlichsten Fälle zu befriedigen, ist eine große Hilfsaktion erforderlich. Ratibor braucht 4260 Wohnungen. Gegenwärtig sind 794 Flüchtlingsfamilien aus Polnisch-Oberschlesien und 802 Optantenfamilien aus dem Hultschiner Ländchen allein beim Wohnungsamt gemeldet. Da der Zuzug für Ratibor gesperrt ist, hält sich noch eine große Anzahl von Flüchtlingen unangemeldet in der Stadt auf. Fast alle freigewordenen Wohnungen und Neubauten sind unter Zurücksetzung der Ratiborer Bürger an die Flüchtlingsfamilien vergeben worden. Weitere 166 Wohnungen wurden von der Stadt in Angriff genommen, aber sie sind ehestens 192? beziehbar. Die Lage der Flüchtlinge ist unhaltbar, da diese über den Winter in den Räumen, in denen sie untergebracht sind, nicht leben können. Diese Räume (vornehmlich Böden, Keller, Waschküchen, Ställe) spotten jeder Beschreibung. Von dem Bau von Massenbaracken wurde Abstand genommen, da solche Baracken als ein Seuchenherd für epidemische Krankheiten angesehen werden. Oberpräsident Philipp war über die Ratiborer Wohnungsverhältnisse tief erschüttert und dankte der Stadt Ratibor für die bisherige Fürsorge und versprach, daß die Regierung nunmehr alles tun werde, um diesem Elend zu steuern.

Es sollen Notwohnhäuser gebaut werden.

Normale Wohnhäuser können wegen fehlender Mittel nicht errichtet werden. Die Nothäuser müssen eine Lebensdauer von 20 Jahren haben und noch in diesem Winter beziehbar sein. Als Bedingung wird gestellt, daß mindestens 3—400 Quadratmeter Gartenland abgegeben werden. Mit den Arbeiten wird nach Bereitstellung des erforderlichen Geländes, das die Stadt von den benachbarten Großgrundbesitzern erwerben muß, sofort begonnen. In Frage kommen dafür die Güter Schloß Ottitz und Niedane, die dem Herzog von Ratibor gehören. Dort werden zunächst 120 bis 150 Nothäuser zu je drei bis vier Wohnungen für die Flüchtlinge aus Polnisch-Oberschlesien errichtet werden. Hinsichtlich der Hultschiner Optanten erklärte sich Oberpräsident Philipp zurzeit für unzuständig, gab aber die Erklärung ab, daß er sofort mit dem zuständigen Reichskommissar in Verbindung treten und anstreben werde, daß auch diese Hilfsaktion in seine Hand gelegt werde, da auch für diese Verdrängten unbedingt sofort etwas getan werden müsse. Zum Schluß legte Oberpräsident Philipp den Vertretern der Flüchtlinge nahe, auf die Flüchtlinge beruhigend einzuwirken.

Kunst und Wissenschaft.

Schlesische Lebensbilder.

Herausgegeben von der Historischen Kommission für Schlesien.

Erster Band:

Schlesier des 19. Jahrhunderts.

Daß das große Sammelwerk der Allgemeinen Deutschen Biographie seine Ergänzung in landschaftlichen oder provinziellen Sonderwerken finden müsse, war eine oft erhobene Forderung der Geschichtswissenschaft. Für unsere Heimatprovinz besteht die begründete Aussicht, daß sie in kurzem im Besitze eines hervorragend schönen biographischen Sammelwerkes sein wird. Soeben ist der erste Band in Verlage von W. G. Korn in Breslau erschienen. Als Herausgeber zeichnen vier Breslauer Gelehrte, deren Namen in der schlesischen Geschichtsforschung rühmlichst bekannt sind: F. Andreae, M. Hippe, O. Schwarzer und H. Wendt. Der schöne, mit 32 wohlgelungenen Porträtbildern im Text von 335 Seiten geschmückte Band ist die erste Veröffentlichung der neu gegründeten Historischen Kommission für Schlesien. Ein großer Stab sachkundiger Mitarbeiter ist von den Herausgebern zur Hilfe herangezogen worden, worunter sich so klangvolle Namen, wie Josef und Karl Partsch, J. Gürich, J. Bitta, Th. Siebs, Graf York v. Wartenburg finden. Das Buch enthält 76 Lebensbilder schlesischer Männer und Frauen, die im geistigen und öffentlichen Leben, in Landwirtschaft, Handel und Industrie eine führende Stellung während des 19. Jahrhunderts in unserer Provinz gehabt haben und deren vorbildliches Wirken noch nach ihrem Tode tiefe Spuren hinterlassen hat. Die Auswahl mag bei der reichen Menge verdienter Persönlichkeiten, die gerade Schlesien aufzuweisen hat, nicht leicht gewesen sein. Daß unser Oberschlesien dabei nicht, wie sonst vielfach üblich, zu kurz gekommen ist, sei hierbei ausdrücklich und anerkennend festgestellt. Wir nennen zur Probe aus Oberschlesien: Franz Graf Ballestrem, Wilhelm Fitzner, Gustav Freytag, Fritz v. Friedlaender-Fuld, Wilhelm Hegenscheidt, Guido Fürst Henckel v. Donnersmarck, Richard Holtze und August Kitz. Von Niederschlesiern sind unter vielen andern dargestellt: Adolf Anderssen, Ferdinand Cohn, Heinrich v. Korn, Karl Hauptmann, Karl v. Holtei, Ferdinand Lassalle, Adolf Menzel, Otfried Müller, Franz Pohl, Remus v. Woyrsch, D. L. York v. Wartenburg. In wissenschaftlicher Hinsicht halten die Lebensbilder auch strenger Prüfung stand. Nicht wenige verraten die ernste Arbeit in Archiv und Bibliothek; viele Artikel sind kleine Meisterwerke biographischer Essaykunst, wie etwa: Fürst Guido v. Henckel von J. Bitta, Bernhardi von K. Beiser, Melchior v. Diepenbrock von Seppelt, Karl Weinhold von F. Siebs u. a. Die jedem Lebensbilde beigefügten Quellenangaben werden vielen Lesern willkommen sein und zu weiterer Forschung Anregung geben. Vertiefen wir uns in die lange Reihe dieser Lebensbeschreibungen, so erhalten wir ein erhebendes Bild der geistigen Triebkräfte und sittlichen Energien, die der Provinz Schlesien im vergangenen Jahrhundert die achtunggebietende Stellung im Deutschen Reiche und weit über dessen Grenzen hinaus errungen hatten. Den verdienten Toten einen Zoll des Dankes abzutragen, haben die Verfasser zur Feder gegriffen, möge eine zahlreiche Leserschaft in der gleichen pietätvollen Gesinnung an die Lektüre des trefflichen Buches herangehen.

Julius Gugler.

Hermann Stehr in Oberschlesien.

Die Zentralstelle der literarischen Vereinigungen Oberschlesiens zu Oppeln, Moltkestraße 25, teilt uns in Ergänzung unserer wiederholten Meldungen mit:

Am kommenden Donnerstag, den 9. November 1922, beginnt der Dichter Hermann Stehr die Reihe seiner für Oberschlesien angesetzten Vorträge und Vorlesungen auf einem von der Theatergemeinde für Polnisch-Oberschlesien zu Kattowitz veranstalteten Abend. Am Freitag, den 10. November, spricht der Dichter in der neuen „Vereinigung der Kunstfreunde" zu Gleiwitz; am Montag, den 13. November, in der „Vereinigung für Literatur und bildende Kunst" im Stadttheater zu Oppeln; am 14. November endlich in Beuthen.

Hermann Stehr, auf den sich die deutsche Literaturgeschichte recht bald als den Erreger der mystischen Welle, die gerade in unseren Tagen wieder sich weltmeerhoch erhebt, besinnen wird, ist ein hervorragender Vermittler seiner Werke, die, das muß zugegeben werden, an den Leser hohe Anforderungen stellen. So wird sich allen, denen ein tieferes Eindringen in des Dichters Schrifttum versagt blieb, der verborgene Sinn seiner Dichtungen im Angesichte des Dichters eröffnen. Alle Freunde hoher deutscher Kunst allerorts, wo die Abende technischer Schwierigkeiten wegen nicht auch vermittelt werden konnten, werden, so ist zu erhoffen, den Weg zu den seltenen Feiern finden. K.

Wochenspielpläne.

Stadttheater Beuthen. Montag: Geschlossene Vorstellung für den B. V. B. „Die Wildente". Dienstag: Geschlossen. Mittwoch: Geschlossene Vorstellung für den B. V. B. „Die Wildente". Donnerstag: „Fräulein Puck". Freitag: (Zu Feier von Schillers Geburtstag): Neueinstudiert: „Kabale und Liebe". Sonnabend: Geschlossene Vorstellung für den B. V. B. „Die Wildente". Sonntag nachmittags: „Die Tanzgräfin", abends: „Fräulein Puck". Montag, den 13. November: Geschlossene Vorstellung für den B. V. B. „Die Wildente". (Die Karten für die geschlossenen Vorstellungen für den Bühnenvolksbund sind für die Gruppen A—D jeweils spätestens zwei Tage vorher in der Geschäftsstelle (Gohl) einzulösen.

Stadttheater Gleiwitz. Sonnabend, den 4. November, 7½ Uhr: Geschlossene Vorstellung für die freie Volksbühne: „Peer Gynt". Sonntag, 3½ Uhr und abends 7½ Uhr: „Die Bajadere". Montag 8 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: „Die Nächte des Bruders Vitalis". Dienstag, 7 Uhr: Geschlossene Vorstellung für Volksbühnenbund: „Peer Gynt". Mittwoch, 7 Uhr: „Peer Gynt", erste öffentliche Vorstellung. Donnerstag, 8 Uhr: Zum ersten Male: „Der verjüngte Adolar". Freitag, 8 Uhr: Zum ersten Male: „Torquato Tasso". Sonnabend, 7 Uhr: „Peer Gynt".

*

Beuthener Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes (E. V.) Die zweite Vorstellung für die Mitglieder der Theatergemeinde findet hervor. Am Montag, den 6. November, spielt das Stadttheater für Gruppe A, am Mittwoch für Gruppe B, am Sonnabend für Gruppe C und am Montag, den 13. November, für Gruppe D. Die Eintrittskarten sind gegen Erlegung des Preises zwei Tage vor dem Spielabend unter Vorzeigung der Mitgliedskarte im Geschäftslokal Zigarrengeschäft Gohl, Kaiser-Franz-Josef-Platz, abzuholen. Von den säumigen Mitgliedern wird durch Postauftrag der Betrag für ihren Platz eingezogen. Zur Aufführung gelangt für alle 4 Gruppen „Die Wildente", Schauspiel in fünf Aufzügen von Henrik Ibsen.

Kammermusikvereinigung Gleiwitz. Die Karten für die am Sonntag, den 5. November, abends 6 Uhr in der Aula der Mittelschule stattfindenden „Musikalischen Feierstunde" sind wiederum vollständig vergriffen. An der Saalthüre können also Karten unter keinen Umständen mehr ausgegeben werden. Die Wahl des Saalplatzes, auch ob Sitz- oder Stehplatz, ist in das Belieben der Besucher gestellt. Die Veranstaltung beginnt ganz pünktlich.

Rücktritt Professor Brunners. Der literarische Sachverständige im Berliner Polizeipräsidium, Professor Dr. Karl Brunner, hat vor längerer Zeit um Urlaub und dann um Entlassung nachgesucht. Das Entlassungsgesuch wurde nun genehmigt. Im Zusammenhang hiermit soll die Tatsache stehen, daß sein Buch „Deutsche Taten" vom Polizeipräsidium Frankfurt auf die „schwarze Liste" gesetzt wurde.

Beuthen und Kreis.

* **Auszeichnung.** Der Baugewerbsschüler Emil Kurpiers in Karf wurde mit dem Schlesischen Adler 2. Stufe und der Ehrendenkmünze des Weltkrieges ausgezeichnet. — Dem ehemaligen Vizefeldwebel Gastwirt Christian Kurda in Roßberg, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, wurde die Ehrendenkmünze des Weltkrieges am schwarz-weiß-roten Bande mit Kampfabzeichen verliehen. — Die gleiche Auszeichnung erhielt auch der Kaufmann Max Teichmann.

* **Kleinrentnerfürsorge.** Für die Kleinrentnerfürsorge sind vom Magistrat weitere 400 000 *M* bereit gestellt worden.

* **Städtische Neubauten.** Das Bauvorhaben der Fortbildungsschule soll um ein Stockwerk vermindert zur Ausführung gebracht werden. — Die Glaserarbeiten an den städtischen Neubauten für 54 Wohnungen sind wie folgt vergeben worden: Position I: Karl Greiner und Kirchner je zur Hälfte, Position II und III: der Firma Rosenstreich.

* **Preiserhöhung in der Städtischen Badeanstalt.** Die Gebührentarife für elektrische Lichtbäder usw. sollen vom 1. November ab erhöht werden. — Der Preis für ein Kubikmeter Sole soll ebenfalls vom 1. d. Mts. ab auf 100 *M* erhöht werden.

* **Vom Städtischen Arbeitsnachweis.** Nach einem Beschluß des Magistrats soll der Städtische Arbeitsnachweis entsprechend dem § 3 des Reichsarbeitsnachweisgesetzes in einen öffentlichen Arbeitsnachweis übergeführt werden.

* **Der Verein katholischer Kaufleute** hielt am Freitag abend im „Münchner Kindl" eine Versammlung ab, an der auch Pfarrer Niestroy Stadtrat Kudera und der Direktor der Handels-Schule Dr. Niebeling teilnahmen. Nach Aufnahme neuer Mitglieder hielt der Syndikus des Reichsschutzverbandes für Handel und Gewerbe (Landesverband Oberschlesien) Korus einen Vortrag über „Der Untergang des Kaufmannstandes durch die Ueberspannung der Gewerbesteuer". Der Redner führte u. a. aus, daß der Kommune nunmehr nur die Realsteuern geblieben seien, die der gewerbliche Mittelstand aufzubringen habe. Vor der Veröffentlichung der Novelle zur Aenderung der Kommunalabgaben müsse unbedingt der gewerbliche Mittelstand gehört werden. Die einzelnen Realsteuern müssen in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen, was z. B. bei der Grundsteuer nicht der Fall sei. Energische Stellung müsse gegen die Erhebung der Kopfsteuer genommen werden, die die roheste aller Steuern sei. Durch diese werde die Gefahr heraufbeschworen, daß der Arbeitgeber bei zu straffer Anziehung der Schraube seine Leute aufs Pflaster setzen müsse. Der Arbeitgeber, der nur 20 Angestellte beschäftige, müsse unter allen Umständen von der Kopfsteuer befreit werden. Bei der Gewerbesteuer müssen von vornherein in Anbetracht der heutigen Geldentwertung 100 000 Mark von der Besteuerung befreit werden. Es sei nicht zu vergessen, daß der Kaufmanns- und Handwerkerstand die erhaltenden Faktoren des Staates und der Kommune seien. Da dürfte es an der Zeit sein, den Kaufmannsstand nicht durch eine Steuer, wie die Gewerbesteuer es sei, zu erdrosseln und die Arbeitsliebe zu vermindern. In Breslau sei der Wirtschaftsbund A. G. gegründet. Es sei hier die Parole zu beachten: „Los von Breslau!" Nach dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag wurden die Frage des Verkaufs an Ausländer und unter Hinweis auf die „Ostdeutsche Morgenpost" die verschärfte Kontrolle durchs Zoll-

amt erörtert. Im Verlauf der weiteren Sitzung kam Kaufmann Krahl auf die bevorstehenden Wahlen zu sprechen und betonte dabei, daß sich der Kaufmann notgedrungen der Deutschen Volkspartei anschließen müsse, da das Zentrum Kaufmann und Gewerbe in den Parlamenten nicht ausreichend vertrete. Zum Schluß der Sitzung wurden die schlechten Verkehrsverhältnisse vom Bahnhof Beuthen aus einer Kritik unterzogen.

* **Wochenmarktbericht.** Auf dem Wochenmarkt am Freitag war wiederum eine Preissteigerung festzustellen. Es kosteten Rindfleisch 200 bis 240 *M*, Schweinefleisch 450 *M*, Kalbfleisch 220—240 *M*, Lunge 120—140 *M*, Leber 250—300 *M*, Zunge 250—280 *M*, grüner Speck 700 *M*, Räucherfleisch 600—800 *M*, Räucherspeck 800—900 *M* je Pfund. Die Wurstwaren wurden mit 220—600 *M*, je nach Qualität, für ein Pfund gehandelt. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt kosteten: Birnen 25—40 *M*, Aepfel 20—30 *M*. Karotten, Rote Rüben, Weißkohl je 20 *M*, Rotkohl 30 *M*, Blaukohl 50—70 *M*, Rosenkohl 70 *M*, Grünkohl 30 *M*, Spinat 40 *M*, Zwiebeln 25 *M* je Pfund, Blumenkohl 50—80 *M* ein Stück. Gänse wurden mit 1800—2500 *M* und Enten mit 1000—1500 *M* bezahlt.

* **Der Artillerieverein** hält kommenden Sonntag, abends 7 Uhr im Gesellschaftshaus am Friedrich-Wilhelms-Ring eine Versammlung ab.

Gleiwitz und Kreis.

* **Die Deutschnationale Volkspartei** veranstaltet am Sonntag, 5. November, nachmittags 4 Uhr, eine öffentliche Versammlung, in der die Geschäftsführerin des Reichsfrauen-Ausschusses, Fräulein Hanna Brandt über „Einigkeit und Recht und Freiheit" sprechen wird.

* **Zum 60jährigen Bestehen des Katholischen Waisenhauses.** Am 4. November 1862 kamen die ersten Schwestern nach Gleiwitz, um ihr Können und Wollen in den Dienst katholisch-charitativer Erziehung zu stellen. Der Gründer und Erbauer des Katholischen Waisenhauses ist der Erzpriester Kühn. Einen unermüdlichen Mitarbeiter für diesen Zweck fand Erzpriester Kühn in seinem Kaplan, dem nachmaligen Pfarrer Bernatzki. Bis nach Paris führte ihn der Weg, um Freunde und Gönner für das segensreiche Werk zu gewinnen. Endlich konnte der Bau am 4. November 1862 seinem Zweck übergeben werden. Die Leitung lag zunächst, und zwar fünfzig Jahre lang, in den Händen der Schwester Kordula, jetzt in den Händen der bewährten Oberin Adria, die im Sinne ihrer Vorgängerin zum Wohle der Anstalt arbeitet. Besondere Verdienste um das Waisenhaus erwarb sich Pfarrer Jaglo. Das im Laufe der Jahre fast baufällig gewordene Waisenhaus ließ er von Grund auf instand setzen und mit modernen hygienischen Einrichtungen versehen. Zu einer Sehenswürdigkeit ist auf sein Betreiben die dem Waisenhaus angebaute Kapelle geworden. Aus Anlaß dieses Jubelfestes findet am heutigen Sonnabend eine kleine Feier statt, die mit einem Dankgottesdienst durch Pfarrer Jaglo beginnt.

* **Die Sonne bringt es an den Tag.** Eine Einbrecherbande hauste in letzter Zeit im Landkreis. Dabei gingen die Einbrecher mit der Waffe zu Werke. Wurden sie ertappt, dann beschossen sie ihre Gegner. U. a. wurde der Rittergutsbesitzer Siegberth Grätzer in Koppenfeld von diesen Einbrechern beschossen. Nun machte die Schupo die Bande unschädlich, indem sie die Arbeiter Johann Brylok und Alois Scheffczyk aus Koppenfeld und den Händler Gruschka aus Schieroth festnahm. Eine Durchsuchung der Wohnräume der Bande förderte eine Kiste Mehl (2 Zentner), eine Tonne Roggen, eine Tonne Weizen, zehn Zentner Steinkohlen usw. zutage. Alle drei Banditen wurden dem Gerichtsgefängnis Tost übergeben.

* **Wucher.** In einem Herrenartikelgeschäft verlangte eine Frau aus der Preiswitzer Straße ein Oberhemd, das mit 2300 Mark ausgezeichnet war. Der Frau wurden aber mit Wissen des Ladeninhabers 3500 Mark abgenommen. Dies sah die Frau als Preistreiberei an und erstattete Anzeige.

Hindenburg und Kreis.

* **Die Deutschnationale Volkspartei** veranstaltet am Montag, 6. November, abends 8 Uhr in Stadlers Marmor-Saal eine Mitglieder-Versammlung, in der vorerst der Bericht über den Görlitzer Parteitag erstattet wird. Dann soll über die Kandidaten-Vorschläge für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl Beschluß gefaßt werden.

* **Die neuen Kohlenpreise.** Nach einer Mitteilung der preußischen Bergwerksdirektion stellen sich fortan die Inlands-flammkohlenpreise auf dem Staatlichen Steinkohlenbergwerk Königin-Luise-Grube (einschließlich Guidogrube und Delbrückschächte) für Stückkohle auf Mark 9308 bis herabgehend für Staubkohle auf Mark 6633 je Tonne. Die Preise für Gaskohle sind bei den in Betracht kommenden Sorten um 3 Mark je Tonne höher.

* **Einen Kampf mit Einbrechern** hatte die Schutzpolizei zu bestehen. Eine Einbrecherbande drang bei der Firma Glaser ein und entwendete für fast eine Million Mark Stoffe. Als die Schupo die Verfolgung nach den Tätern aufgenommen hatte, wurden die Beamten beschossen. Diese erwiderten das Feuer und konnten einen der Täter, den Schlosser Bernhard Müller von der Ziethenstraße festnehmen, da er auf der Flucht angeschossen wurde.

Ratibor und Kreis.

* **Herbstblumenschau.** Wie schon bekannt, wird der Gartenbau-Verein-Ratibor am Sonnabend und Sonntag eine Herbstblumenschau in der Zentralhalle veranstalten. Die Arbeiten sind beendet und lassen den Saal der Zentralhalle als Blumenmeer erscheinen. Die Chrysantheme, der Liebling der Japaner, wird in vielen Sorten zur Schau gestellt. Die Bindekunst, von heimischen Bindekünstlern dargestellt, enthält die eine Seite des Saales, die anderen Seiten zieren Schaupflanzen unserer Herbst- und Winterblüher.

* **Ein schwerer Einbruchsdiebstahl** wurde am Donnerstag abend in das im Erdgeschoß gelegene Wartezimmer des praktischen Arztes Dr. Kreis verübt. Die Täter drangen mit Hilfe eines Dietrichs durch die verschlossene Haustür und Zimmertür ein und stahlen medizinische Instrumente, Diwan- und Tischdecken im Werte von etwa 200 000 Mark. Ein anderer Diebstahl wurde bei einem Gastwirt Franitzek in Ostrog verübt. Dort wurden aus dem Zimmer einer Kellnerin Bekleidungsstücke im Werte von 80 000 Mark und 10 000 Mark Bargeld, sowie ein großer Koffer gestohlen. Die Täter konnten in beiden Fällen mit ihrer Beute entkommen.

Die polnischen Sejmwahlen.

(Von unserer Kattowitzer Schriftleitung.)

Kattowitz. Nur noch wenige Tage trennen uns von den Wahlen zum Warschauer Sejm. Um bei dem für die deutsche Minderheit ungünstigen Wahlrecht größtmögliche Erfolge zu erzielen und eine Stimmenzersplitterung zu vermeiden, haben sich bekanntlich die beiden bürgerlichen Parteien, die „Deutsche Partei" und die „Katholische Volkspartei" zum „Deutschen Block" vereinigt, während das polnische Lager durch Parteileidenschaften und Kämpfe zerrissen ist, was durch die Sejmsitzungen und die polnische Presse fast täglich bekannt wird. Darum muß jeder deutsche Wähler und jede deutsche Wählerin am 5. November an der Wahlurne erscheinen und den Stimmzettel Nr. 16 abgeben. Bekanntlich ist Spitzenkandidat für alle drei Wahlkreise der das unumschränkte Vertrauen aller Deutschen genießende Rittergutsbesitzer Freiherr von Reitzenstein auf Pilgramsdorf. Der deutsche Block tritt im Rahmen der polnischen Verfassung und von diesem Boden aus ein:

für die Pflege der idealen und geistigen Güter unseres Volkes,

für die Freiheit der Religion,

für die Erhaltung der deutschen Sprache und der deutschen Kultur,

für die deutsche Schule,

für den Schutz und die Gleichberechtigung der deutschen Minderheiten,

für die sittliche, wirtschaftliche und soziale Hebung des deutschen Volkes,

für den gerechten Ausgleich aller Gegensätze, wie für die Versöhnung auf christlicher Grundlage.

Wer nicht wählt, etwa in dem Glauben, daß er mit der Wahl zum Schlesischen Sejm seiner Pflicht als Deutscher genügt habe und der Polnische Sejm für die Geschicke Oberschlesiens nur von untergeordneter Bedeutung sei, begeht Verrat an seinen Volksgenossen und an der deutschen Sache.

Da vielfach noch Unklarheit darüber herrscht, wer

wahlberechtigt

ist und wer das polnische Staatsbürgerrecht besitzt, sei dies hier nochmals erläutert:

Das aktive Wahlrecht für die Sejmwahlen besitzt: a) jede Person ohne Geschlechtsunterschied, die am Tage der Verkündigungen der Wahlen im Dz. Ust. Rz. P. das 21. Lebensjahr vollendet hat! b) am Tage der Uebernahme des Landes durch die polnischen Behörden in Schlesien wohnhaft war; c) die polnische Staatsangehörigkeit besitzt. Das polnische Staatsbürgerrecht besitzen:

Gruppe 1. Alle Personen, die zur Zeit der Geburt von Eltern, die in Polnisch-Oberschlesien wohnten und in der Zeit des Wechsels (15. Juni 1922) ihren Wohnsitz in Polnisch-Oberschlesien hatten. (Beispiel: Die Person A war in Pleß, wo ihre Eltern wohnten, geboren und hatte am 15. Juni 1922 ihren Wohnsitz in Kattowitz. Die Person ist polnischer Staatsbürger.)

Gruppe 2. Die Person B war in Myslowitz geboren, wohnt aber seit zehn Jahren in Breslau, ihre Eltern siedelten gleichfalls nach Deutschland über, wohnten aber seit dem 14. April 1921 in Beuthen. Die Person B ist polnischer Staatsangehöriger. Die Person C ist in Tarnowitz geboren und wohnt seit dem 15. April 1921 in Gleiwitz, jetzt in der Wojwodschaft Schlesien. Die Person ist polnischer Staatsangehöriger. Die Person D ist im Jahre 1880 zu Kattowitz geboren. Im Jahre 1882 verzogen die Eltern mit der Person D nach Beuthen und im Jahre 1888 nach Breslau, wo sie bis heute wohnen. Die Person ist polnischer Staatsangehöriger. Die Person F ist in Rybnik im Jahre 1890 geboren. Die Eltern übersiedelten mit der Person F im Jahre 1902 nach Berlin. Die Frau der Person F hat am 14. Juni 1902 in Myslowitz eine Möbelfabrik gekauft, der Mann leitet die Fabrik selbst. Die Person F ist polnischer Staatsangehöriger.

Gruppe 3. Die Person A ist in Breslau geboren, im Jahre 1905 in Oppeln, im Jahre 1915 in Sosnowice und seit dem 1. Juni 1922 in Kattowitz wohnhaft. Die Person A ist polnischer Staatsangehöriger.

Gruppe 4. Die Person B ist seit dem 1. Januar 1900 bis zum Jahre 1909 in Kattowitz und vom Jahre 1909 bis 1921 in Berlin wohnhaft gewesen. Während ihrer Abwesenheit hat sie ihre Eltern in Kattowitz gelassen. Am 10. Juni 1922 hat die Person B wieder ihren Wohnsitz nach Kattowitz verlegt. Sie ist polnischer Staatsangehöriger. Falls jedoch die Eltern der Person B im Jahre 1909 auch nach Deutschland übersiedelten und in Kattowitz nur die Geschwister der Person B geblieben sind, besitzt diese Person die polnische Staatsangehörigkeit nicht. Die Person C wohnte am 1. Januar 1902 bis zum 1. Januar 1905 in Oppeln und vom 2. Januar 1905 bis zum 1. Januar 1909 in Prag, ohne in Polen oder im Abstimmungsgebiet irgend welche Verwandten zurückgelassen zu haben. Seit dem 1. Januar 1909 wohnte sie in Beuthen und vom 1. Mai 1922 in Kattowitz. Die Person C ist polnischer Staatsangehöriger. Die Person D ist in Hindenburg. Vom Jahre 1910 bis 1914 war sie zur Ausbildung in Breslau. Vom Jahre 1914 bis 1918 war sie im Kriege und kehrte erst am 1. Januar 1922 aus der Gefangenschaft zurück und wohnte am 1. Juni 1922 in Kattowitz. Die Person D ist polnischer Staatsangehöriger.

Gruppe 5. Die Person F wohnte vom Jahre 1909 bis zum 1. Januar 1920 in Königshütte. Infolge einer Drohung hat sie am 1. Januar 1920 ihre Wohnung verlassen und ist nach Neiße übersiedelt. Im Juli ist sie in ihre frühere Wohnung nach Königshütte zurückgekehrt. Die Person ist polnische Staatsangehörige.

Ost-Oberschlesien.

Oberpräsident Bitta bei Präsident Calonder.

Pleß. Am Donnerstag stattete der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien, Bitta, begleitet vom Regierungspräsidenten Brauweiler, dem Präsidenten der Gemischten Kommission, Calonder, in Pleß einen Besuch ab. In den Besprechungen wurden auch die strittigen Minderheits- und Minderheitsschulfragen erörtert. Die Besprechungen waren von dem allseitigen Wunsche getragen, in allen diesen Fragen eine befriedigende Lösung zu finden und von dem Vertrauen auf ersprießliche Zusammenarbeit aller beteiligten Faktoren zum Wohl der beiderseitigen Minoritäten.

Stadtverordnetensitzung Kattowitz.

(Von unserer Kattowitzer Schriftleitung.)

Kattowitz, 3. November.

Die beiden Hauptberatungspunkte, mit denen sich die heutige Sitzung befaßte, waren 1. Errichtung von polnischen Klassen am Lyzeum. 2. Umbenennung von Straßen und Plätzen in der Stadt Kattowitz. Zum 1. Punkt führte Studienrat Karayczyrik als Referent im wesentlichen aus, daß für

das polnische Lyzeum

180 Anmeldungen einheimischer und auswärtiger Schülerinnen vorliegen. Die Lehrkräfte (einschließlich eines Rektors) für die zu errichtenden acht Klassen werden an Gehältern 4 263 055 deutsche Mark erfordern (allerdings nach dem Stande vom 1. September), wozu noch die sachlichen Ausgaben in nicht unbedeutender Höhe kommen würden. Das Schulgeld ist für Einheimische auf 2000 Mark, für Auswärtige auf 2500 Mark festgesetzt. Jede Schülerin wird noch etwa 21 000 Mark Zuschuß erfordern (eine deutsche Schülerin erfordert 20 000 Mark Zuschuß). Infolge der schlechten Finanzlage der Stadt Kattowitz (ungefähr 80 Millionen Mark Schulden) soll die Wojwodschaft sechs Zehntel der Gesamtkosten zuschießen. Im Anschluß an diesen Magistratsbeschluß gab der Referent noch einen Zusatzantrag seiner Fraktion (Zentrum) bekannt, nach dem ein völlig für sich bestehendes polnisches Lyzeum errichtet werden soll, nicht etwa nur polnische Parallelklassen im deutschen Lyzeum. Außerdem machte er den Zuschuß von 60 Prozent der Kosten seitens der Wojwodschaft zur Bedingung für die Errichtung des polnischen Lyzeums. Ueber letztere Klausel, sowie über die Frage, ob und in welcher Weise ein gleichzeitiges Bestehen einer Staatsschule und einer Minderheitsschule in einem und demselben Gebäude gemäß den Bestimmungen des Genfer Vertrages möglich sei, entspann sich eine längere erregte Aussprache. Man einigte sich auf folgenden Beschluß: „Dem Antrag auf Errichtung polnischer Klassen wird grundsätzlich zugestimmt. Bei der Wojwodschaft soll ein Zuschuß von 60 Prozent beantragt werden (der sich auch auf das deutsche Lyzeum erstrecken würde). Für die auswärtigen Kinder soll das Dreifache und für solche außerhalb der Wojwodschaft das Fünffache des Schulgeldes erhoben werden. Jedes der beiden Lyzeen soll eine selbständige Anstalt sein."

Zur Umbenennung der Straßen

lag ein Magistratsantrag vor. Dem Polizeidirektor soll der Wunsch ausgedrückt werden, daß die Straßennamen in der polnischen Amtssprache unter Hinzufügung der deutschen Uebersetzung angebracht werden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die neuen Straßenbezeichnungen selbst wurden nach Verlesung und nach den nötigen Erweiterungen gemäß dem Magistratsvorschlag im großen und ganzen angenommen. Der Magistratsvorschlag gründet sich auf die Vorschläge der deutschen Kommission einerseits und der polnischen andererseits. Einige Straßen, über die man sich auch im Vorbereitungsausschuß nicht hatte einig werden können, wurden im Plenum benannt. Die an das deutsche Regime erinnernden Namen wurden beseitigt, doch wurden die Namen neutraler deutscher Größen, sowie von Männern, die mit der Geschichte von Kattowitz eng verknüpft sind, beibehalten.

Einige kleine Vorlagen wurden glatt angenommen. Der größte Teil der Tagesordnung blieb unerledigt, da man nach 2½stündiger Sitzung verhandlungsmüde war. Schluß der Sitzung 8 Uhr 30 Minuten.

*

Kattowitz und Kreis.

* **Pferdediebstahl.** Dem Obstgroßhändler Sogalla wurden aus dem Stalle zwei Apfelschimmel gestohlen.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurde von der hiesigen Kriminalpolizei der langgesuchte Einbrecher Mastalacz. Bei ihm wurden 60 000 deutsche Mark und ein Revolver vorgefunden.

Königshütte.

* **Drei Todesopfer.** Das Unglück im Martinwerk, durch das, wie wir berichtet haben, fünf Arbeiter von glühenden Eisenmassen verbrannt wurden, forderte drei Todesopfer. Die beiden anderen Verunglückten hofft man am Leben zu erhalten.

* **Beschlagnahmtes Eisen.** Die hiesige Polizei beschlagnahmte am Freitag zwei Wagen Eisen im Werte von über 100 000 Mark. Ein Wagen stammt aus Antonienhütte und war für den Alteisenhändler Göhring bestimmt. Es wird angenommen, daß das Eisen von Diebstählen herrührt.

Verantwortlich für „Ost-Oberschlesien": Ernst Bechstein, Kattowitz.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel.-kirchl. Nachrichten für Lipine.

Sonntag, 5. November, 9½ Uhr, Reformationsfestgottesdienst; 11 Uhr Abendmahlsfeier; 4 Uhr Jugend im Pfarrhaus. Montag, 6. Nov., 3½ Uhr Frauenverein im Pfarrhaus. Donnerstag, 9. Nov., 7½ Uhr Kirchenchor im Pfarrhause.

Aus der Geschäftswelt.

Bruchleidende erhalten, wie im Anzeigenteil bekannt gegeben wird, am Montag, 6. November, kostenlose Auskunft im Hotel „Hohenzollern", Beuthen, am Dienstag, 7. November, im Hotel „Deutsches Haus" in Groß-Strehlitz.

Preußische Klassenlotterie.

(Eigene Drahtmeldung. — Ohne Gewähr.)

Berlin, den 3. November

1. Abteilung:

15 000 **Mark:** 320 074.
10 000 **Mark:** 183 249.
5 000 **Mark:** 35 522, 51 465, 121 104, 174 368, 234 569, 259 994, 272 912, 307 566, 353 809, 366 262, 371 356.
3 000 **Mark:** 4834, 19 451, 25 890, 29 657, 30 196, 32 053, 34 081, 56 309, 65 790, 74 846, 78 965, 80 005, 80 337, 82 396, 86 566, 90 651, 91 510, 91 722, 91 755, 94 622, 105 339, 110 969, 112 301, 113 629, 119 497, 119 629, 120 217, 136 675, 139 354, 140 826, 150 983, 155 866, 164 172, 173 371, 181 824, 182 334, 186 813, 189 033, 194 064, 195 191, 196 626, 198 995, 206 447, 211 779, 212 322, 213 413, 220 641, 223 392 228 158, 238 523, 242 231, 243 794, 243 927, 246 605, 248 445, 248 550, 248 909, 259 306, 260 068, 260 508, 266 388, 272 563, 289 074, 290 218, 293 601, 303 645, 313 320, 332 953, 334 393, 335 109, 342 320, 345 180, 347 898, 348 064, 361 400, 366 955, 367 113 371 307, 371 448, 372 293.

2. Abteilung:

15 000 **Mark:** 26 344.
10 000 **Mark:** 221 866, 249 771, 269 259.
5 000 **Mark:** 38 567, 57 622, 118 855, 183 824, 199 101, 213 916, 280 598, 286 389 294 093, 299 866.
3 000 **Mark:** 2713, 6558, 15 854, 16 183, 16 641, 18 542, 21 140, 23 783, 25 731, 26 667, 27 849, 34 724, 42 585, 56 138, 62 829, 70 464, 77 878, 79 342, 92 346, 92 388, 99 382, 101 817, 104 749, 112 102, 113 568, 115 429, 115 756, 123 415, 141 493, 142 093, 156 435, 160 406, 161 706, 169 317, 175 472, 179 301, 194 574, 199 798, 216 855, 218 023, 227 055, 227 801, 231 478, 231 794, 242 568, 266 196, 276 387, 277 896, 281 787, 287 554, 303 884, 306 493, 313 285, 322 986, 323 252, 331 239, 332 531, 347 015, 352 980, 358 158

3. Abteilung:

15 000 **Mark:** 225 596.
10 000 **Mark:** 186 631, 188 364, 334 240.
5 000 **Mark:** 25 247, 41 833, 64 308, 97 824, 185 840, 216 133, 251 721.
3 000 **Mark:** 14 609, 18 166, 21 014. 23 310, 28 565, 29 546, 49 879, 51 310, 64 657, 66 150, 69 35,9 70 601, 72 120, 77 319, 78 646, 86 298, 86 417, 99 602, 100 656, 106 433, 108 301, 114 413, 117 836, 123 320, 151 359, 159 993 165 615, 167 860, 182 121, 182 607, 183 464, 185 915, 196 648, 200 086, 202 127, 206 330, 213 806, 214 393, 234 722, 241 618, 250 845 256 441, 261 216, 265 547, 275 817, 276 621, 287 584, 295 399, 298 234, 302 627, 303 499, 306 847, 319 497, 320 793, 325 025, 346 441, 347 029, 367 239, 372 654, 373 240.

Turnen - Spiel - Sport

Pferdesport.

Die Badener Rennen gefährdet. Wie in Dresden, so sind auch in Baden die Rennvereine aufs schwerste gefährdet, da die Regierung den Anteil der Rennvereine an den Totalisatoreinnahmen auf 4⅙ Prozent herabsetzen will. Da die Gehälter der Totobeamten allein 3 Prozent des Umsatzes verschlingen, würde den Vereinen so gut wie nichts übrig bleiben, während sie bisher aus dem Anteil an der Wettsteuer die Rennpreise geben konnten. Eine jüngst abgehaltene Versammlung der Rennvereine beschloß deshalb, von der Regierung zu verlangen, daß sie, wie bisher, auch in Zukunft den Vereinen die Hälfte der Totosteuer überläßt.

Wintersport.

Die Weltmeisterschaften auf dem Eise. Der Internationale Eislaufverband hat die Termine für die Welt- und Europameisterschaften im Kunst- und Schnellaufen bereits festgelegt. Die Weltmeisterschaften im Kunstlaufen werden durch den Wiener Eislaufverein am 27. und 28. Januar in Wien ausgetragen. Die Weltmeisterschaft im Schnellaufen findet am 10. und 11. Februar in Stockholm statt. Die Europameisterschaften im Kunstlaufe gelangen am 20. und 21. Januar in Christiania zur Abhaltung, während die Schnellaufmeisterschaft von Europa am 3. und 4. Februar in Hamar zur Durchführung kommt.

Nur
Cafetin
der gesunde, sparsame Ersatz für Bohnenkaffee
hilft durch Sparsamkeit im Gebrauch u. vorzüglichen Geschmack über die Bohnenkaffee-Teuerung weg.
Fabrikanten:
F. F. Resag A.-S., Berlin-Cöpenick.

Manoli Diva

Stellen-Angebote

Buchhalter

bilanzsicher, sucht

Bank-Kommanditgesellschaft
Kattowitz, Bahnhofstraße 9.

Buchhalter-Korrespondent

deutsch und polnisch perfekt, möglichst aus der Lebensmittelbranche, dem bei Geeignetheit die Möglichkeit geboten ist, Prokura zu erhalten, bei hohem Gehalt per sofort oder später gesucht.

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter **K. 2063** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost, Kattowitz.

Wir suchen zum 1. 12 einen

Buchhalter (in)

für die Rechnungs- und Lohnabteilung.

Bewerber aus der Baubranche mit Kenntnissen der poln. Sprache bevorzugt.

Beton- und Monierbau Aktien-Gesellschaft, Kattowitz.

Grubenverwaltung Poln. Oberschl. sucht zum baldigen Eintritt mehrere jüngere

im Rechnungswesen vorgebildete Kräfte

für das Lohnbüro. Polnische Sprache in Wort und Schrift erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bezahlung nach Tarif.

Zuschriften erbeten unter **B. m. 926** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost, Beuthen O.-S.

Zum Antritt per bald evtl. auch später suche ich einen branchekundigen

EXPEDIENTEN.

Simon Rothmann, Eisenhandlung, **Beuthen O.-S.**

Tüchtiger

Schachtmeister

für Erdbewegungsarbeiten, Haldenverladen, Gleislegen pp., kann sich bei großer Tiefbaufirma sofort melden.

Offerten unter **B. 3239** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen O.-S.

Montageleiter

Obermonteur, der große Montagen selbständig ausführen kann, bei hohem Gehalt und dauernder Beschäftigung sofort gesucht.

Bewerbungen an **Fa. Licht und Kraft S. Wolfsohn, Beuthen O.-S.**

Hausdiener

sofort gesucht.

Gebr. Barasch, G. m. b. H., **Beuthen OS.**

Für die Bewachung meiner Fabrikräume werden tüchtige, nüchterne

Wachleute

gesucht.

A. Ordon, Beuthen O.-S.,
Tarnowitzer Chaussee 11 a.

Zuverlässiger

Kutscher

zum baldigen Antritt sucht **Wilhelm Scholz, Ofenbau-Geschäft, Hindenburg O.-S., Dorotheenstraße 67.**

Kräftiger

Haushälter

sofort gesucht.

Max Pollack & Co.,
Beuthen O.-S.,
Ring 18, Eingang Krakauerstraße.

Für ein Engros-Haus in Gleiwitz

Kassiererin

gesucht. Schöne Handschrift, sicheres Rechnen Bedingung. Schriftliche Bewerbungen unter Angabe des Lebenslaufes und der Gehaltsansprüche unter **Gl. 1214** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Gleiwitz O.-S.

Bürsten-Einzieherinnen

können sich melden.

R. Fröhlich,
Beuthen,
Tarnow.-Chaussee 35.

Mädchen für Alles,

ehrlich und fleißig, mit guten Zeugnissen, für 3-Personenhaushalt per bald gesucht.

Frau Rothmann,
Beuthen O.-S., Parkstraße 17, part.

Selbständig arbeitend.

Mechaniker

für Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate wird per 1. Dezember für Ort in Deutsch-Oberschlesien gesucht.

Offert. nur schriftl. an **Alfred Niklas Beuthen,** Roßberger Straße 1a.

Gewandte

Stenotypistin

mit guter Schulbild.,

Kontorlehrling

für sofort gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften an **Postschließfach 246, Beuthen O.-S.**

Perfekte

Stenotypistin

per sofort oder später gesucht.

„Spete", Spezial-Technik G. m. b. H., Beuthen O.-S., Königshütter Chaussee 3a.

Kontoristin

mit guter Handschrift für einfache Buchführung, jedoch firm in allen Kontorarbeiten, zum 15. 11. oder 1. 12. gesucht.

Hans F. Pagel, Beuthen O.-S.,
Gleiwitzer Straße 22.
Spezialgeschäft für moderne Damenkonfektion.

Genossenschaftsbank sucht zur Leitung ihrer Filiale in Beuthen

Dame od. Herrn

für bald oder später. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter **K. I. 925** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen O.-S.

Tüchtige branchekundige

Verkäuferin

bei gutem Gehalt für **sofort gesucht.**

Nebel & Kaufmann,
Leinen- und Baumwollwaren,
Beuthen O.-S., Dyngosstraße 38.

Lehrmädchen,

Tochter anständiger Eltern, per sofort gesucht

„Spete", Spezial-Technik G. m. b. H., Beuthen O.-S., Königshütter-Chaussee 3a.

Gewandtes Lehrmädchen oder Volontärin

für sofort gesucht.

Steinitz & Lion,
Strumpf- und Wollwaren-Großhandlung,
Beuthen OS., Dyngosstraße 55.

Buchhalterin,

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, zum sofortig Antritt gesucht. Schriftl. Angebote erb. unter **A. 3241** an die Geschst. der Ostdeutsch. Morgenpost Beuthen.

Köchin,

welche Hausarbeit übernimmt, f. kleinen Haushalt per sofort oder 15. November bei hohem Gehalt gesucht.

Bewerbungen unter **B. 3238** an die Geschäftsstelle der Ostd. Morgenpost Beuthen.

Stellen-Gesuche

Jg. Bäckermeister

vertraut in doppelter Buchführung, kaufm. Rechnen, sucht **Vertrauensstellung** bei einer Verwaltung oder G. m. b. H. Offerten unter **D. 3244** an die Ostd. Mgpst, Beuth.

Verh. jg. Mann, aus der Lebensmittelbranche, sucht Stellung als

Lagerhalter oder Filialenleiter

eventl. Kaution kann gestellt werden. Zuschr. unter **D. 3204** an die Geschst d. Ostdeutschen Morgenpost Beuthen.

Büfettfräulein

sucht **Stellung** am Büfett mit Bedienen der Gäste oder Büfett auf Rechnung per bald zu übernehmen. Gute Zeugnisse vorh. Offert. u. **C. 3243** an die Ostdeutsche Morgenpost, Beuthen.

Stenotypistin

und flotte Maschinenschreiberin sucht per sofort od. 15. d. Mts i. Beuthen od. Gleiwitz Stellung.

Off. unt. **Gl. 1207** an die Geschäftsst. der Ostd. Mrgp. Gleiwitz.

Verkäuferin

firm i. d. Manufakturwaren-, Wäsche- und Herrenartikelbranche sucht z. 15. November Antritt.

Offert. unt. **J. 3229** an die Geschäftsst. der Ostd. Mrgp. Beuthen.

Jg. geb. Waise, (Kfmstocht.), Lyz., sich. Rechn., gute Schrift, 3-jähr. Kontorpraxis (außer Sten. sucht per sofort **Dauerstellung,** in großem Betriebe. Offert. unter **K. 3246** an die Ostd. Morgenpost, Beuthen.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch!

Kattowitz—Königshütte.

2 große Zimmer, Entree, Küche, Badezimmer in Kattowitz gelegen, sofort zu beziehen, gegen 3 Zimmer in Königshütte **zu tauschen.** Gefl. Angebote unter **K. 2055** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost, Kattowitz.

Tausche

schöne 3-Zimmerwohnung mit Beigelaß Beuthen O.-S., Redenstraße 6, mit ebensolcher auf der Breiten-, Piekarer-, Tarnowitzer-, Post- und Dyngosstraße. Zu erfragen **Beuthen O.-S.,** Piekarer Straße 13, **Gebr. Koi.**

Oppeln — Gleiwitz

Beuthen oder Hindenburg.

Tausche meine in der Nähe Oppelns gelegene Wohnung (2 Zimmer, Küche usw.), mit bester Bahnverbindung, gegen ähnliche oder größere in Gleiwitz, Beuthen oder Hindenburg. Angebote unter **Gl. 1204** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost, Gleiwitz.

Größeres Lokal,

möglichst Zentrum, evtl. Räume erste Etage für Textilwaren-Engrosgeschäft in **Beuthen** zu mieten gesucht.

Offerten unter **K. 2055** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost, Kattowitz.

Vertreter großen Industriekonzerns sucht **gegen hohe Vergütung**

gut möblierte Wohnung

möglichst mit Telephon-Anschluß im Zentrum der Stadt Beuthen.

Offerten unter **M. 3231** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen O.-S.

---

3 oder 4 Büroräume

von großer Industriefirma sofort od. eventl. auch in einigen Monaten

zu mieten gesucht.

Genehmigung des Wohnungsamtes erforderlich. Genannte Firma würde sich eventl. auch mit entsprechendem Betrage am **Ausbau beteiligen.**

Gefl. Offerten **unter Ka. G. 221** an **Rudolf Mosse, Kattowitz.**

Wohnungstausch Berlin—Beuthen.

Prachtvolle Zweizimmerwohnung in **Berlin** gegen eine gleiche in Beuthen zu **tauschen gesucht.** Ein Teil der Umzugskosten wird vergütet. Angebote unter **G. 3247** an die Ostd. Morgenpost, Beuthen.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör in bester Lage von **Laurahütte,** gegen ähnl. in **Beuthen** zu

zu tauschen

gesucht. Offert. unter **B. 3242** an die Ostd. Morgenpost, Beuthen

---

Möblierte Zimmer

Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht ein

Zimmer,

möglichst in der Nähe Wilhelmsplatz.

Offt. unt. **K. 2061** an die Geschst. der Ostd. Morgenpost Kattowitz.

Junger Ingenieur mit Freikohle sucht

gut möbl. Zimmer.

Gefl. Zuschr. u. **O. 3233** an d. Geschst. d. Ostd. Morgenpost Beuthen.

Geldmarkt

Wer sucht einen tätigen

Teilhaber

mit größerer Kapitals-Einlage.

Offerten unter **K. 2065** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Kattowitz.

Mk. 150—200 000

auf gutgehendes Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen, evtl. Beteiligung, sofort gesucht. Offert. unter **M. u. 927** an die Ostd. Mgpst., Beuthen

---

Achtung!

Welcher edeldenkende Herr od. Dame hilft jung. Handwerker mit 20000 Mk. aus d. Verlegenheit geg. monatl. Rückzahl. von 4000 Mk. u. 10% Z. Gefl. Zuschr. unt. **Gl. 1215** a. d. Gschst. d. Ostd. Mrgp. Gleiwitz.

Unterricht

Wer erteilt jg. Manne

Unterricht i. Stenographie u. Maschinenschreiben

Gefl. Zuschr. u. **F. 3226** an d. Geschst. d. Ostd. Morgenpost Beuthen.

Grundstücksverkehr

Wir verkaufen:

Fabrikgrundstücke, Geschäftsgrundstücke, Zinshäuser, Gasthäuser u. Geschäfte aller Art

in Polnisch-Oberschlesien.

Hypotheken- und Immobilien-Zentrale
Kattowitz, Holtzestraße 5, II.

Wir suchen
für kapitalkräftige Käufer einige größere

Fabrikgrundstücke

mit Gleisanschluß.

Hypotheken- und Immobilien-Centrale,
Kattowitz, Holtzestraße 5 II.

Goldgrube!

Geschäftsgrundstück

mit lebhaftem **Kolonialwarengeschäft,** sofort gegen Barzahlung verkäuflich. Erforderl. 3¼ Millionen Mark. Agenten zwecklos. Offerten u. **Gl. 1210** an die Ostd. Morgenpost Gleiwitz.

Haus in Breslau

Zentrum, Einfahrt, Garage und Wohnungstausch zu verk. Agenten verbeten. **Tzemer, Breslau,** Sadowastraße 1, Geschäft.

Glänzende Existenz!
Beste Kapitalsanlage!

Lichtspielhaus

mit Varieté, große Bühne, eigenes Gebäude, in aufblühendem Industrieort Mittelschlesiens, modern gebaut, ca. 500 Plätze, tägl. Spielzeit, geringe Steuerverhältnisse, infolge plötzlicher Umstände **sofort zu verkaufen.** Pr. bill. m. Geb., elektr. Masch. etc., 1 650 000 Mk. bar. Nichtk. w. eingearb. Offerten unter **E. 3205** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost, Beuthen O.-S.

Modernes Wohnhaus

in bester, zentraler Lage Beuthens, für 3 Mill. Mark zu verkaufen.

Volle Auszahlung Bedingung.

Näheres:
Kaiserstr. 1, I. rechts 2—4 Uhr nachm.

Beziehen Sie sich bei Anfragen auf die „Ostdeutsche Morgenpost".

Textil-Riemen-Weberei

Fernsprecher
316 u. 262.

Kamelhaar-Treibriemen
Marke Lenko

Gebrüder Deutsch
Bielitz.

Schachbeilage

der „Ostdeutschen Morgenpost", Beuthen (Oberschlesien).

Rückblick auf Teplitz-Schönau.

Von

Dr. Ado Kraemer.

Das größte schachliche Ereignis des Jahres 1922, und wohl das größte seit dem Verlöschen des Weltbrandes, ist beendet. Wenn auch Größen wie Capablanca, Lasker, Aljechin und Lidmar diesmal nicht in die Arena getreten sind, so hat doch die ganze restliche Elite der Meister aller Nationen die Waffen gekreuzt und fast durchwegs in so erfreulich scharfem Waffengange, daß nur wenig „tote Remispartien", wie sie sich selbst Capablanca in London jetzt in so beschämender Weise gestattet hat, zustande gekommen sind. Dem Teplitz-Schönauer Meisterturnier war dasselbe kampfesfrohe Gepräge der Kongresse der 90er Jahre aufgeprägt, vielleicht gerade bedingt durch das Fehlen von Capablanca und Aljechin, sicherlich aber auch begründet in dem lebhaften Temperament von Reti und Dr. Tartakower in ihrem neuen „remisfeindlichen" Stil und in dem Mitwirken der ausgesprochenen Kombinationsspieler Spielmann, Mieses, Kostitsch und Rubinstein. Für die relative gleiche Spielstärke aller Teilnehmer mag der Umstand herangezogen sein, daß zwischen dem ersten und sechsten Preisträger nur 2½ Punkte Differenz sind, vom siebenten zum dreizehnten Platz sogar nur 1 Punkt Differenz! Eine einzige weitere Runde hätte also unter Umständen ganz gewaltige Verschiebungen in der Reihenfolge der Meister bewirken können.

Reti und Spielmann teilen mit 9 Gewinnen von 13 Partien den 1. und 2. Preis, knapp hinter ihnen, nur durch einen halben Point getrennt, folgen Dr. Tartakower und Grünfeld (s. Tabelle).

Turnier-Tabelle.

des I. Internationalen Schachmeisterturnier in Teplitz-Schönau 1922.

	Name	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Gand	Preis
1.	Reti	—	1	½	1	1	1	1	½	1	0	0	1	1	0	9	I. u. II.
2.	Spielmann .	0	—	1	½	½	1	½	1	1	½	1	½	½	1	9	I. u. II.
3.	Grünfeld . .	½	0	—	½	½	1	½	1	½	½	1	1	½	1	8½	III. u. IV.
4.	Tartakower .	0	½	½	—	1	1	0	1	0	1	1	1	1	½	8½	III. u. IV.
5.	Rubinstein .	0	½	½	0	—	0	1	1	½	1	1	½	1	1	8	V.
6.	Kostitsch . . .	0	0	0	0	1	—	1	½	1	1	½	½	½	½	6½	VI.
7.	Teichmann .	0	½	½	1	0	0	—	½	½	½	½	1	½	½	6	VII.
8.	Maroczy . .	½	0	0	0	0	½	½	—	1	½	1	0	½	1	5½	
9.	Treybal . . .	0	0	½	1	½	0	½	0	—	1	1	0	1	0	5½	
10.	Wolf	1	½	½	0	0	0	½	½	0	—	½	½	½	1	5½	
11.	Mieses . . .	1	0	0	0	0	½	½	0	0	½	—	1	½	1	5	
12.	Sämisch . . .	0	½	0	0	½	½	0	1	1	½	0	—	0	1	5	
13.	Tarrasch . . .	0	½	½	0	0	½	½	½	0	½	½	1	—	½	5	
14.	Johner . . .	1	0	0	½	0	½	½	0	1	0	0	0	½	—	4	

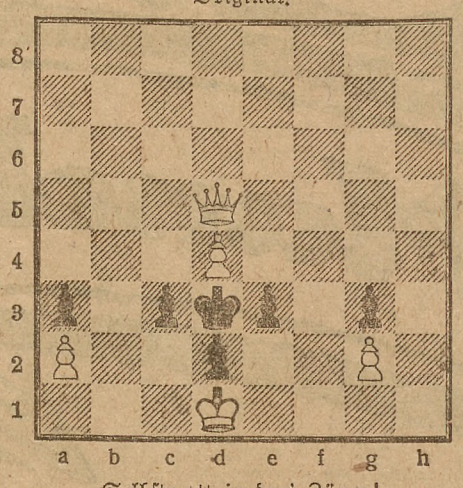
Als Jüngster folgt ganz knapp, wiederum nur mit ½ Abstand, Rubinstein, der bis zum letzten Spieltag noch Aussichten auf den 1. Preis hatte, wenn er nicht seine letzte Partie gegen Kostitsch durch einen Fingerfehler verlor. Gleich überraschend war das Remis Spielmann—Wolf und die Niederlage Dr. Tartakowers gegen Teichmann in der letzten Runde. Die Gleichwertigkeit dieser fünf ersten ist evident und war auch so etwa zu erwarten, lediglich Grünfeld wird von manchen nicht in dieser Höhe erwartet worden sein; seine grundlegenden theoretischen Kenntnisse und Unternehmungen, verbunden mit einer lebhaften Eleganz des Mittelspiels, haben ihm diesen hohen Platz gesichert. Kostitsch und Teichmann, der den 7. und letzten Preis davontrug, haben beide anerkennenswerte Achtungserfolge davongetragen. Erster der Nichtpreisträger ist ein ganz großer, Maroczy, der mit fünf Verlustpartien sehr enttäuscht hat. Anfängliche Mißerfolge — schon das ungünstige Ergebnis, das ihm der erste Spieltag brachte — lassen das psychologisch erklären. Daß der alte Kämpe Mieses hinter Treybal und Wolf kommt, wird für viele keine Ueberraschung gewesen sein; sein Stil ist zu schön, um korrekt zu sein. Aber selbst einen Schönheitspreis, den er sich sonst doch stets mit Sicherheit geholt hat, hat er sich diesmal nicht errungen. Von den sieben ausgesetzten Schönheitspreisen fallen nicht weniger wie 4 an Rubinstein, und Wolf, der sich sehr gut gehalten hat, erhält den ersten für seine Partie gegen Reti. Sämisch und Dr. Tarrasch haben enttäuscht. Von letzterem ist man das „Enttäuschen" allmählich gewöhnt, der große Löwe kann seinen beispiellosen Erfolgen vergangener Jahrzehnte keine gleichen neuen mehr zur Seite stellen, er hat weniger abgewirtschaftet wie seine Spielweise. Aber Sämisch? Man hat mehr von ihm erwartet, viel mehr. Die Zeit, in der Deutschland einen großen Teil der Großmeister gestellt hat, scheint für einige Zeit vorbei zu sein. Die junge Generation muß sich erst in die internationalen Turniere hineinwachsen. Vielleicht und hoffentlich sieht ihn das nächste internationale Meisterturnier an höherer Stelle. Johner ist ein sicherer, gediegener und ruhiger Spieler, der mit ehrendem Abstand von nur 1 Punkt den Reigen der Meister beschließt. Er erhält zudem einen Spezialpreis für das beste Ergebnis gegen die Preisträger.

Den Dank für dieses Unternehmen gebührt dem „Deutschen Schachverband in der Tschechoslowakei", der die erforderlichen etwa 7 Millionen deutsche Reichsmark für Kongreß und Turnier aufgebracht hat; hauptsächlich Dank der arbeits- und erfolgreichen Tätigkeit seines rührigsten Ehrenmitgliedes Inspektor J. Schorr in Teplitz-Schönau. Ein Kongreßbuch, dessen Hauptlast ebenfalls auf den Schultern von Inspektor J. Schorr, dem Leiter und Herausgeber des Verbandsorgans, der als Sonderabdruck erscheinenden Schachbeilage des Teplitz-Schönauer Anzeigers, ruht, soll im Monat März in großem Umfang erscheinen und neben den Partien der verschiedenen Turniere auch das Ergebnis des internationalen Problemturniers sowie Aufsätze schachlichen Inhalts aus der Feder von Meistern oder namhaften Komponisten bringen.

Problem Nr. 107.

Professor Dr. H. Rohr (Breslau)

Original.



Selbstmatt in drei Zügen!

Ein außerordentlich einfaches und leichtes Stück, das aber gerade bei diesem fast schematischen Bau die Hand eines geschickten Komponisten verrät. Derselbe Gedanke erfordert im direkten Matt vier Züge und ist da auch schon mehrfach bearbeitet worden, so in zwei großzügigen benannten Problemen von Frhr. v. Holzhausen und W. Pauly.

Aus Oberschlesien.

Russische Verteidigung.

Gespielt am 24. Oktober 1922

im Hauptturnier (Siegergruppe) des zweiten Oberschlesischen Schachkongresses zu Kattowitz.

Partie Nr. 84.

Czaja, Beuthen	Morawietz, Lipine
1. e2—e4	e7—e5
2. Sg1—f3	Sg8—f6

Mit dem Parallelzug 2. . . . Sg8—f6 eröffnet Schwarz einen Gegenangriff auf e4. Auch dieser Zug ist ebenso wie d7—d6 und Sb8—c6 sehr alt. Er wurde bereits 1561 von Lopez ziemlich ausführlich bearbeitet, geriet aber dann ganz in Vergessenheit. Erst der russische Schachmeister Jaenisch lenkte wieder die Aufmerksamkeit auf diese, seitdem als russische Verteidigung bekannte Spielweise. Sie wird heut als theoretisch korrekt betrachtet. Die beste Fortsetzung für Weiß ist 3. Sf3×e5, wonach Weiß sehr lange den Vorteil des Anzuges festhalten kann und Schwarz erst nach langwierigen interessanten Kämpfen den Ausgleich zu erzielen vermag. Gute Züge sind auch 3. d2—d4 und 3. Sb1—c3. Etwas schwächer ist Lf1—c4.

3. Sf3×e5	d7—d6
4. Sc5—f3	Sf6×e4
5. d2—d4	d6—d5
6. Lf1—d3	Lc8—g4

Die stärkste Antwort. Auf 6. . . . Se4—d6 um c2—c4 zu verhindern und gelegentlich Lc8—f5 zu spielen, erhält Schwarz ein unbequemes Spiel. Auf Se4—f6 folgt 7. 0—0 Lf8—e7, 8. Ff1—e1 mit besserem Spiel für Weiß. Auch der Gegenangriff mit c7—c5 wäre aussichtslos. Schwarz bliebe in der Entwicklung zurück.

7. 0—0	Lf8—e7
8. Tf1—e1	f7—f5
9. c2—c4	c7—c6
10. c4×d5	. . . .

Schwarz darf, um Figurenverlust zu vermeiden, mit c6×d5 nicht wieder schlagen. Es würde folgen 11. Dd1—a4† Sb8—d7 nebst Sf3—f5 und folgendem Ld3—b5 und Verlust einer Figur. Wollte Schwarz aber in ersterer Variante mit Se4—f5 den angegriffenen Sd7 decken, so würde Schwarz nach Lc1—g5 und Se5×d7 trotzdem Figurenverlust erleiden.

10. . . .	0—0
11. d5×c6	Sb8×c6
12. Dd1—b3†	Kg8—h8

Wollte Weiß mit Db3×b7 fortfahren und einen Bauern gewinnen, würde Schwarz diesen nach wenigen Zügen zurückerhalten.

13. Ld3×e4	. . . .

Ein wenig überlegter Zug. Weiß hätte die Oeffnung der f-Linie, die Schwarz mit seinem Tf8 beherrscht, vermeiden sollen.

13. . . .	f5×e4
14. Sf3—e5	Sc6×e5
15. d4×e5	Dd8—d4
16. Db3—e3	. . . .

Abermals ein unüberlegter Zug. Besser war Lc1—e3. Der Bauer e5 ist nicht zu halten und versucht Weiß in dieser Erkenntnis den Bauern e4 zu gewinnen. Dies gereicht ihm jedoch zum Verhängnis und führt bald zum Verlust der Partie.

16. . . .	Le7—c5
17. Sb1—c3	Dd4×e5
18. De3×e4	. . . .

Ein entscheidender Fehlzug. Nun folgt eine schöne Kombination, die dem Führer der weißen Steine wohl entgangen sein dürfte.

18. . . .	Lc5×f2†
19. Kg1—h1	Lf2×e1

und Schwarz gab. Schlägt Weiß die Dame d5, so folgt Tf8—f1 matt.

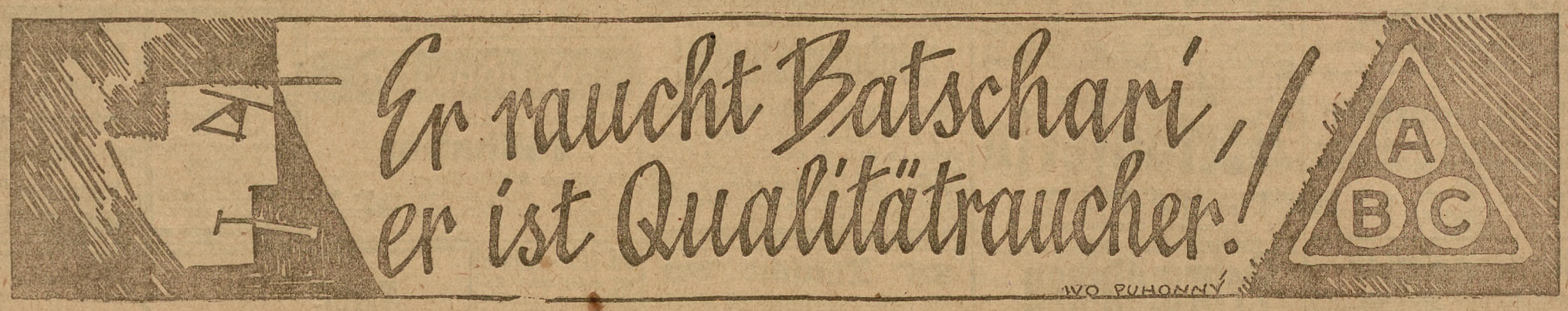
Die oberschlesischen Verbandsturniere.

Aeußerst hartnäckig und interessant spielten sich die Kämpfe in der Hauptturniersiegergruppe ab. Die Spieler zeigten sich hier von fast gleicher Stärke. So gewann Morawietz gegen Fußgänger und Czaja und verlor gegen Soika; Fußgänger gewann gegen Czaja und Soika, verlor aber gegen Morawietz, Soika gewann gegen Morawietz und Czaja, mußte aber seine Partie gegen Fußgänger als verloren aufgeben. Diese Partie ist die erste und einzige, die Soika während der ganzen Dauer der Turniere verlor. Czaja mußte seine sämtlichen Partien aufgeben.

Der Stand im Hauptturnier ist demnach folgender: Morawietz, Fußgänger und Soika je 2 Gewinnpunkte und je einen Verlustpunkt, Czaja 3 Verlustpunkte. Erstere kämpfen nunmehr in einem Dreierturnier nochmals um die Siegespalme. Am vergangenen Mittwoch (Allerheiligen) haben diese Spiele begonnen. Am Vormittag gewann Morawietz gegen Fußgänger, am Nachmittag spielten Soika und Morawietz gegeneinander. Diese Partie wurde von Soika (Kattowitz) gewonnen.

Im ersten Nebenturnier sind die Preisträger auch noch nicht endgültig entschieden. Hier steht die Partie Skroch—Kremser noch aus, die die Entscheidung bringen soll, wer von ihnen den ersten bezw. den zweiten Preis erhält.

Der allgemeine Teil bearbeitet von Dr. Ado Kraemer, Blomberg (Lippe); der oberschlesische Teil von Ernst Trzcionka, Hindenburg.



Geschäfts-Verkäufe

Glaserei mit Kunsthandlung
in einer belebten Stadt Deutsch-O.-S. mit großem Umsatz und viel Warenbestand steht Umstände halber sofort zum Verkauf. Für kapitalkräftige Käufer glänzende Existenz. Off. u. Gl. 1213 an die Geschäftsst. d. Ostd. Mrgpst. Gleiwitz.

Ankäufe

Für Gold, Silber und Platinbruch
kann nur der Fachmann den
höchsten Tageskurs zahlen!
Eigene Fabrikation nahtloser Trauringe.
K. Grimmig, Goldschmied,
Lange Str. 22. Beuthen OS. Lange Str. 22

Platinbruch
Altes Gold, Silber, Zahngebisse, Gold- und Silbermünzen (ausländische)
reelles Gewicht, kauft zu höchsten Tagespreisen
Franz Zanke, Königshütte,
Güttlerstr. 41, Uhren, Goldwaren, Reparaturen

Wir benötigen laufend große Waggonladungen
Koks, Ammoniak und calc. Soda
für Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien und erbitten laufend Angebote.
Offerten unter H. i. 924 an die Ostdeutsche Morgenpost, Beuthen O.-S.

Ein leichter
Arbeitswagen
zu kaufen gesucht.
Josef Bospich, Miechowitz, Brauhr. 5.

10 000 Stück alte
Ziegelsteine
und 400 Stück alte
Chamottesteine
kauft, franko Lieferung, Gleiwitz.
Kozielski, Gleiwitz, Wernickestraße 4, Telephon 1478.

Kaufe
Flaschen, Säcke, Felle und Lumpen
und zahle die höchsten Preise.
F. Zittermann, Beuthen O.-S., Gr. Blottnitzastraße 23.

Ein 2—5 PS., sowie ein 1 PS.-
Drehstrom-Motor
120 Volt, 14 Touren, sofort zu kaufen gesucht. Offert. unter L. 3250 an die Ostd. Morgenpost, Beuthen.

Telephon-Apparate
mit Kurbel, Klappenschränke etc., kauft
Deichsel, Breslau, Heinrichstr. 21/23.

Wir suchen sofort zu kaufen:
Ca. 500 Meter
Hauptbahngleis
gebraucht, jedoch gut erhalten, mit Laschen und Nägeln, eine Rechts- und eine Links-Hauptbahnweiche,
eine stationäre
Lanz-Lokomobile
ca. 50 PS. Gefl. Eilangebote an:
B. Kammer & Co.
Technisches Büro, G. m. b. H., Kattowitz, Emmastraße 23. Tel. 2677.

Verkäufe

Guterhaltener
Gehrock mit Weste
sofort zu verkaufen.
Beuthen O.-S., Breite Straße 1, 3. Etg.

⚒ Für Polen noch abzugeben ⚒
200 To. Steinkohlen
Tiefbau, erste oberschlesische Marke, laufend monatlich von Kohlenfirma. Kassa voraus.
Offerten unter C. 3245 an die Geschäftsstelle der Ostd. Morgenpost Beuthen OS.

500 Paar
gut instandgesetzte
Arbeits-Schuhe
stehen sofort gegen Höchstangebot zum Verkauf. Offerten sind unter T. 3227 an die Ostd. Mapst., Beuthen zu senden.

Verkaufe
6 neugelegene
FILMS
9000 Meter, neueste Schlager mit Monopol-Aufführungsrecht für Poln. Oberschles. und ganz Polen. Lagerplatz Beuthen OS., weit unt. Tagespreis. Offert. u. Allo 1893, postlagernd Pleß.

(Weitere Verkäufe siehe auf Seite 9.)

Handel – Gewerbe – Industrie

Warenmärkte.

Getreide und Futtermittel.

(Telegraphische Meldungen.)

Berlin, 3. November. (Produktenbericht.) Weizen, Märkischer 12 100—11 800, Schlesischer 11 900—11 700, Tendenz unregelmässig; Roggen, Märkischer 10 800—10 500, Schlesischer 10 600 bis 10 400, Tendenz unregelmässig; Sommergerste 11 000—10 800, Tendenz sehr fest; Hafer, Märkischer 12 000—11 600, Pommerscher 11 900 bis 11 500, Tendenz erregt, unregelmässig; Mais, loko Berlin 11 800—11 600, Hamburg 11 400—11 200, Tendenz steigend; Weizenmehl 32 000—34 000 Tendenz steigend, unregelmässig; Roggenmehl 27 000—30 000, Tendenz steigend; Weizenkleie 6400—6500, Tendenz steigend; Roggenkleie 6400 bis 6500; Raps 17 000, Tendenz unregelmässig; Viktoriaerbsen 19 000—20 000; kleine Speiseerbsen 17 500—18 500; Peluschken 14 000; blaue Lupinen 10 500—11 500; gelbe Lupinen 12 000—14 000; Rapskuchen 7500—8000; Trockenschnitzel 5600; Zuckerschnitzel 7300—7600; Torfmelasse 4000—4400.

Breslau, 3. November. (Produktenbericht.) Sommergerste 9500—10 000, Hafer 10 500—11 000, Roggen 10 000—10 500, Weizen 11 000—11 500. Infolge der durch die Devisensteigerung geschaffenen Lage hat sich ein einheitlicher Mehlpreis nicht entwickelt. Roggen- und Weizenstroh, drahtgepresst 2300; Gerste- und Haferstroh 2250, Roggen- und Weizenstroh 2300, Roggenstroh, Flegeldrusch 2250, Heu, gesund und trocken 1700, Heu, gut, gesund und trocken 1800, Preise nom.

Metalle.

(Telegraphische Meldungen.)

Berlin, 3. November. Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfer-Notiz: Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg Bremen oder Rotterdam (Preise für 1 kg in Mk.) 2030,44. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes: (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland) Raffinadekupfer 99/99,3% 1625—1675; Originalhüttenweichblei 720—750; Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 1250—1300; Originalhüttenrohzink (Preis des Zinkhüttenverbandes) 847,81; Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 925—975; Originalhüttenaluminium 98/99% in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 2377; Originalhüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 99% 2389; Banka-Zinn, Straits-Zinn, Australzinn, in Verkäuferwahl 5100—5150; Hüttenzinn, mindestens 99% 5050—5100; Reinnickel 98/99% 3700—3750; Antimon-Regulus 675—700; Silber-Barren (ca. 900 fein) 137 000—138 000.

Hamburg, 3 November. Silber (ca. 900 fein. Preis für 1000/1000) prompt 132 000 B., 125 000 G.; Silber (per November) 135 000 B., 127 000 G.; Silber (per Dezember) 162 000 B., 160 000 G., 157 000 bez.; Silber (per Januar) 187 000 B., 185 000 G. Zink (Hüttenroh) prompt 135 000 B., 125 000 G.; Zink (per November) 135 000 B., 125 000 G.; Zink (per Dezember) 160 000 B., 150 000 G.; Zink (per Januar) 185 000 B., 175 000 G.; Zink (umgeschmolzen) 120 000 G., 100 000 G. Blei (Original-Hütten-Weichblei dopp. raff.) Lagerware 75 000 B., 70 000 G.; Blei (Original ab Hütte) 75 000 B., 70 000 G.; Blei (Weichblei dopp. raff.) 73 000 B., 63 000 G. Zinn (Banka) prompt 5100 B., 4850 G.; Zinn (Lieferung vier Wochen) 5100 B., 4850 G.; Zinn, prompt 5070 B., 4800 G.; Zinn (per November) 5070 B., 4800 G.; Zinn (per Dezember) 5900 B., 5500 G.; Zinn (per Januar) 6600 B., 5900 G. Kupfer (greifb. Cathoden) 1850 B., 1775 G.; Kupfer (Raffinade) 1700 B., 1600 G.; Kupfer (Wirebars) 1950 B., 1850 G. Elektrolytkupfer 197 500 B., 187 500 G. Gold 3900 B., 4100 G. Platin 16 000 B., 17 000 G.

Vom Devisenmarkt.

Für die 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtlose Auszahlung auf		3. 11. Geld	3. 11. Brief	2. 11. Geld	2. 11. Brief	Münzparität
Holland	1 Fl.	2408,98	2421,05	1925,17	1934,83	1,68
Buenos Aires	1 Pes.	2214,45	2225,55	1765,57	1774,43	0,80
Belgien	1 Fr.	399,00	400,00	319,20	320,80	0,81
Norwegen	1 Kr.	1147,12	1152,88	892,76	897,24	1,12
Dänemark	1 Kr.	1236,90	1243,10	985,03	989,97	1,12
Schweden	1 Kr.	1635,90	1644,10	1321,68	1328,32	1,12
Finnland	1 finn. Mk.	167,08	167,92	125,68	126,32	0,81
Italien	1 Lire	261,34	262,66	211,96	213,04	0,81
England	1 Pfd. St.	27481,25	27568,75	21945,00	22055,00	20,40
Amerika	1 Doll.	6159,56	6190,44	4925,15	4949,85	4,20
Frankreich	1 Fr.	428,92	431,08	344,13	345,87	0,81
Schweiz	1 Fr.	1127,17	1132,83	902,73	907,27	0,81
Spanien	1 Pes.	947,62	952,38	753,11	756,89	0,81
Wien abg.	100 Kr.	7,98	8,02	6,23	6,27	85,04
Prag	1 Kr.	199,50	200,50	157,60	158,40	0,85
Budapest	1 Kr.	2,42	2,41	2,07	2,09	0,85
Sofia	1 Lewa	42,89	43,11	33,91	34,09	0,81
Warschau	100 Mk	38,75	—,—	34,50	—,—	
Rio de Janeiro	1 Milr	703,23	706,77	561,59	564,41	1,30
Japan	1 Yen	2992,50	3007,50	—,—	—,—	2,09

Berlin, 3. November. Amerikanische Banknoten (1000—5 Dollar) 6325. Kleine (2 und 1 Dollar) 6320, Belgische 400, Dänische 1220, Englische (über 1 Pfd. Sterl.) 27 600, Kleine 27 800, Finnische 158, Französische 421, Holländische 2415, Italienische 258, Norwegische 1130, Oesterr. neue (1000 Kr.) 7,40, Rumänische (über 500 Lei) 36,25, Schwedische 1625, Schweizerische 1110, Spanische 925, Tschechoslowakische Staatsnoten (über 100 Kr.) 190, Kleine (unter 100 Kr.) 190.

Kopenhagen, 2. November

Sichtwechsel	
auf Stockholm	133,35
„ Christiania	90,20
„ Hamburg	0,12
„ London	22,12
„ Paris	34,65
„ Antwerpen	32,30
„ Schweiz	91,00
„ Amsterdam	194,50
„ Helsingfors	12,90
„ New York	4,96½
„ Prag	15,75

Stockholm 2. November

Sichtwechsel	
auf London	16,60
„ Berlin	0,08
„ Paris	26,20
„ Brüssel	24,20
„ Schweiz	68,00
„ Amsterdam	146,00
„ Kopenhagen	75,30
„ Christiania	68,20
„ Washington	3,73½
„ Helsingfors	9,50
„ Prag	11,75

Amsterdam, den 1. November

Wechsel auf		
London		11,40¼
„	Berlin	0,05⅝
„	Paris	18,02½
„	Schweiz	46,30
„	Wien	0,00,35
„	Kopenhagen	51,50
„	Stockholm	68,70
„	Christiana	46,45
„	New York	2,56
„	Brüssel	16,75
„	Madrid	39,00
„	Rom	10,71½

Zürich, den 3. November

Berlin	0,88⅜
Wien	0,00,71
Prag	17,40
Holland	215,50
New York	5,46½
London	24,53
Paris	37,60
Italien	23,05
Brüssel	35,10
Kopenhagen	111,00
Stockholm	148,50
Christiania	109,50
Madrid	84,00
Buenos Aires	1,99
Bulgarien	0,22
Rumänien	2,20
Warschau	0,04

London, 2. November. (Devisen.) Wechsel auf Paris 62,27½, auf Belgien 68,97½, auf Schweiz 24,46, auf Holland 11,39½, auf New York 446,31, auf Spanien 29,22, auf Italien 105, auf Deutschland 244.

Die polnische Mark

Beuthen, 3. November. Kurs der polnischen Mark: 39 Pfg. Geld, 40 Pfg. Brief.

Allgemeine Mitteilungen.

Baugesellschaft Westfalen. Wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, hat die in Westdeutschland in den letzten Jahren eingeführte Baugesellschaft Westfalen m. b. H. ihren Betrieb durch umfangreiche Bauaufträge veranlasst, ausserordentlich erweitert und als Folge hiervon ihre Umwandlung in eine Aktiengesellschaft unter Führung der Berlinischen Handels-Aktiengesellschaft, Berlin W 66, vollzogen. Das Stammkapital der neuen Aktiengesellschaft beträgt zunächst 5 Millionen Mark, ihr Sitz befindet sich in Hagen i. Westf. Die bisher von Grossbankseite eingeräumten Kredite sind abgelöst. Die Tätigkeit der Gesellschaft erstreckt sich neben der Ausführung von Fabrikbauten für die Industrie auch auf Siedlungsbauten. Aus diesem Grunde ist die Wohnungsfürsorgegesellschaft der Provinz Westfalen, deren geschäftsführender Direktor stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der neuen Aktiengesellschaft ist, bei dieser stark interessiert. Da auch die Grossindustrie dem Unternehmen neuerdings weitgehendes Interesse entgegenbringt, ist eine Erhöhung des Aktienkapitals notwendig und bereits in Vorbereitung. Nach Angabe des Vorstandes beziffern sich die z. Z. laufenden Aufträge der Gesellschaft auf über 40 Millionen Mark und die Geschäftslage sei daher als befriedigend anzusehen.

Breslauer Börse.

Breslau, den 3. November

Dividenden-Papiere.	
Archimedes	4200
Breslauer Baubank	950
Breslauer Malzfabrik	—
Breslauer Sprit	—
Breslauer 4½%	—
Vorzugsaktien	—
Carlshütte	—
Deutscher Eisenhandel	9500
Donnersmarckhütte	—
Elektr. Strassenbahnen	1200
Erdmannsd. Spinnerei	—
Feldmühle Papier	5000
Flöther Maschinen	3500
Fraustädter Zucker	7000
Gogolin Kalk- und Cementwerke	—
Hohenlohe-Werke	10000
Huta	2000
Hydr. Bresl. Wasser	3100
Kattowitzer Bergbau	—
Königs- und Laurahütte	11000
Linke-Hofmann Werke	3900
dto. 4½% Vorzug	—
Meinecke	3500
Meyer Kaufmann	2300
Ndrschl Elektr u Kleinb.	1200
Oberschl. Eisenbahnbed.	6500
Oberschl. Eisen-Ind. (Caro)	7500
Oberschl. Kokswerke	10000
Oberschl. Portl.-Cem.- und Kalkwerke	—
E. F. Ohles Erben	2500
Oppelner Portl. Cem.	3500
Ostwerke	2700
OstWerke Vorzugsaktien	—
Portl. Cement Giesel	—
Res. Hotel und Café	—
Rütgerswerke	7000
Schles. Bod.-Kr.-Akt.-Bk.	180
Schles. Blaudruckerei	1500
Schles. Dampfer-Comp.	—
Schles. Feuervers.	2000
Elektr. Gas lt. A	—
Elektr. Gas lt. B	5500
Schles. Immobilien	900
Schles. Leinen-Industrie vorm. Kramsta	3100
Portl.Cem.Groschowitz	5000
Schles. Textilwerke	2500
Schles. Zinkh. Akt.	—
Silesia Ver chem. Fabr.	4500
Striegauer Bürsten	2500
Terr. Akt.-Ges. Gräbsch.	800
Terr. Akt.-Ges. Kleinb.	1000
Ver. Freib Uhrenfabrik	2500
Zduny er Zuckerfabrik	—
Zuckerfabrik Fröbeln	—
Zuckerfabrik Haynau	6500
Gruschw. Textil	—

4½% Archimed.Part.Obl.	—
4½% Bismarckhütte	—
5% Disch Textilw Mautner	—
5½% Donnersmarckhütte	—
4% Elektr Straßenb. 1907	91
5% Elektr.sWerk Schles.	93
4½% Feldmühle Ser. II	85
4½% Feldmühle Ser. III	—
4% Feldmühle	—
4½% Henkel von 1919	—
3½% Hohenlohe	—
4½% Kattowitzer	—
4½% Laurahütte	—
4% Laurahütte	—
4% Linke Hofmann (103)	—
4% Linke Hofmann (100)	—
4½% Linke Hofmann (102)	95

Deutsche Anleihen und Pfandbriefe.	
3 Proz. Dtsch. Reichsanleihe	975,00
3½ Proz. Dtsch. Reichsanleihe	156,00
4 Proz. Dtsch. Reichsanleihe	285,00
5 Proz. Dtsch. Reichsanleihe	77,15
Spar-Prämienanleihe	88,00
4½ Proz. Reichsschatzanweis. a 110 Prozent	—,—
4½ Proz. Reichsschatzanweis. a 100 Proz. rückg.	—,—
3 Proz. Preuß. Konsols	200,00
3½ „ „ „	91,00
4 „ „ „	115,00
4% Pr. Staatsanw.	99,50
3½ Proz. Bresl. Stadtanl.	60,00
4 „ „ „	81,00
5 „ Schl. Pfandbr. A	85,00
3 „ „ „ C	—,—
3 „ „ „ D	—,—
3½ „ „ „ A	91,00
3½ Proz. Schl. Pfandbr. C	91,00
3½ „ „ „ D	91,00
4 „ „ „ A	—,—
4 „ „ „ C	—,—
4 „ „ „ D	—,—
3½ Proz. Pos. Pfandbr.	48,00
4 „ „ „ D und E	66,00
4 Prozent Pos. Pfandbr. neue	66,00
3½ Proz. Schl. Rentenbr.	75,00
4 „ „ „	88,00
3 „ Schlesisch. Hilfsk. Oblig.	—,—
3½ Proz. Schlesisch. Hilfsk. Oblig.	69,00
4 Proz. Schlesisch. Hilfsk. Oblig.	81,00
4 Proz. Schlesisch. Komm. Anl. (Abt. A)	92,00
3½% Schl. Bod.-Pfandbr.	80,00
3⅜% Schl. Bod.-Pfandbr.	—,—
4 Proz. Schles. Bodenpfandbriefe, Ser. I-VII,	91,00
4 Proz. Schles. Bodenpfandbr. Ser. VIII-XIII	91,00

5% Meyer Kaufmann	90
4½% Niederschl. Elektr.	—
4% OS. Eisenb. Bed. 103	89
4½% dto. 103	—
4½% dto. 102	—
4% Oberschl. Eisenind.	—
4½% Oberschl. Koks	—
5% Oberschl. Koks	—
4½% Ohles Erben	—
4% Silesia chem.	—
4% dto. Emmis 1906	—
4½% Schles. Cellulose	—
4½% Schles. Gas	—
4½% Schles. Kleinbahn	—
4½% KulmizSteinkohlen	90
4½% Freiburger Uhren	80
Katt.	

(Weitere Kurse und Handelsnachrichten umstehend.)

Handelsregister

In unser Handelsregister Abteilung A., ist heute unter Nr. 1536 die offene Handelsgesellschaft unter der Firma: „Badrian & Schüftan" in Beuthen O.-S. und als ihre Gesellschafter die Kaufleute Heinz Badrian in Beuthen O.-S., und Moritz Schüftan in Kattowitz eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 14. Oktober 1922 begonnen.

Amtsgericht Beuthen O.-S.,
den 31. Oktober 1922.

In unser Handelsregister Abteilung A., ist heute unter Nr. 1514 die Firma „Sikorski & Co.", in Beuthen O.-S. und als ihr Inhaber der Kaufmann Josef Sikorski in Beuthen O.-S., eingetragen worden. Der Kaufmann Josef Sikorski in Beuthen O.-S., führt das bisher unter der nicht eingetragenen Firma „Sikorski & Co." betriebene Geschäft, nachdem der Mitgesellschafter Kaufmann Carl Nowak jun. in Beuthen O.-S., aus der Gesellschaft am 1. September 1921 ausgeschieden ist, unter unveränderter Firma fort.

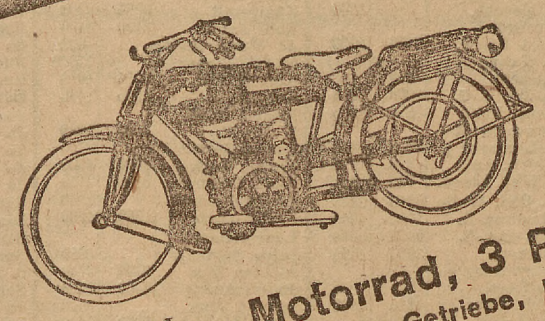
Amtsgericht Beuthen O.-S.,
den 31. Oktober 1922.

In unser Handelsregister Abteilung A., ist heute unter Nr. 1479 die offene Handelsgesellschaft unter der Firma: „S. Kornweich & Co.", mit ihrem Sitz in Beuthen O.-S., eingetragen worden. Gesellschafter sind der Kaufmann Samuel Kornweich und die Kaufmannsfrau Regina Siegmann, geb. Landau, beide in Beuthen O.-S. Die Gesellschaft hat am 1. August 1922 begonnen.

Amtsgericht Beuthen O.-S.,
den 30. Oktober 1922.

In unser Handelsregister Abteilung B., Nr. 199, ist heute bei der Aktiengesellschaft in Firma: „Stephan, Frölich & Klüpfel, Aktiengesellschaft (Towarzystwo Akcyjne)" in Scharley eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. Oktober 1922, ist nach Maßgabe seiner Niederschrift der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juni 1922 und 22. Juni 1922, hinsichtlich der Firma — § 1 — und der Vertretungsbefugnis — § 11 — abgeändert. Die Firma ist geändert in: „Stephan, Frölich & Klüpfel Towarzystwo Akcyjne dla budowy maszyn i przessic biórstw górniczych, Aktiengesellschaft für Maschinenbau und bergbauliche Unternehmungen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind befugt: 1) wenn nur ein Vorstandsmitglied bestellt ist, dieses eine Vorstandsmitglied; 2) wenn mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind; a) zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich oder b) ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen; 3) gleichgültig, ob der Vorstand aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern besteht, durch zwei Prokuristen gemeinschaftlich. Stellvertretende Vorstandsmitglieder haben dieselbe Vertretungsbefugnis wie ordentliche. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, auch beim Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder einzelnen Mitgliedern des Vorstandes — die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Amtsgericht Beuthen O.-S.,
den 28. Oktober 1922.



Ardie-Motorrad, 3 PS.
1 Zyl. 2 Takt, 2 Gang-Getriebe, Leerlauf, Kickstarter Kupplung, gewann 1922 „22 erste Preise".

Cockerell-Motorrad, 1 PS.
1 Zyl., 2 Takt, 2 Gang-Getriebe u. Leerlauf gewinnt mit 1 Maschine gegen 52 Konkurrenten die Reichsfahrt 1922.

AUTOBEDARF BARTHUSEL

General-Vertreter für ganz Oberschlesien

Kattowitz, Mühlstr. 1. Telephon 3. — Beuthen OS., Krakauer Str. 13.

„PARUS"-
Reise-Vulkanisierapparate
„Chronhodograph"
Kontrollapparate.

AUTOBEDARF BARTHUSEL KATTOWITZ ABK

Bereifung
Rennkappen
Handschuhe

Kirka 17 000 Stück
Kandaren
neu, unter Tagespreis, sofort abzugeben.
Zuschriften unter K. 3249 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost, Beuthen O.-S.

Verkaufe:
Cutaway
komplett, eleganter Sakko, 48. Offerten unter L. 5330 an die Ostd. Morgenpost, Beuthen

Fahrrad
(Adler), fast neu, zu verkaufen.
Beuthen, Kurfürstenstraße 5 III, rechts. Besichtigung nachmittags 3—6 Uhr.

Neuer dunkler
Pelz-Muff
zu verkaufen.
Kattowitz, Charlottenstraße 28, part. links.

Umzugshalber stehen gebr., gut erhaltene
Möbelstücke
zum Verkauf. Besichtigung Sonnabend u. Montag von 11—3 Uhr. Roßberg, Scharleyer Straße 34 III r.

Ein gediegenes
Herrenzimmer
(Eiche) ein
Klavier
ab Oppeln, zu verk. Offert. u. K. 2064 an die Ostd. Morgenpost Kattowitz.

Ein guterhaltener
Winterüberzieher
1 Sommerüberzieher, 1 Damenkostüm und dergl. billig zu verkaufen.
Roßberg, Scharleyer Chaussee 61.

Kernleder-Treibriemen
aus naßgestreckten Bahnen in sämtlichen Breiten und Stärken auf Spezial-Einlaufmaschine eingelaufen, daher schnurgerader Lauf, werden angefertigt. — Ledertreibriemenreparaturen werden schnellstens ausgeführt. — Ständiges Lager in Näh- u. Binderiemen u. techn. Leder
Treibriemenfabrik August Bozek, Königshütte, Krugstr. 4, Tel. 1236

Berliner Börse vom 3. November 1922

(Eigener Drahtbericht der „Ostdeutschen Morgenpost“).

Fortlaufend notierte Werte. (Ohne Gewähr

Festverzinsl. Werte.	Einheits-K. heut	vor.
Reichssch. 15 II		
do. 17 III	99,9	100¼
do. 16 IV-V	85	84⅛
do. VI-IX(Agio)	71⅜	71½
do. fäll. 1924	90¾	91
D. Reichsanl. 5%	77½	77½
do. 4%	300	274
do. 3½%	155	155
do. 3%	1125	950
d. S. 1. 2. 22	98⅛	98⅝
d. 1. 11. 22		99,9
Pr. 1. 5. 24	99	96
d. kons. Anl. 4%	140	120
do. 3½%	123	93
do. 3%	280	200
Mex. Anl. 5%	73500	53750
do. 4%		26000
Tk. Bgd. E. A. 1	7200	6400
do. Zoll 011	6000	5300
do. 400 fr. L.	40800	29500
Mex. Bew.		24000
Lomb. Obl.		
Anatol. Eb. 1	6000	4800
Aktien.		
West-Siz.		3800
Schant.-A.	1950	2310
Baltim.-Ohio	35000	32500
Canada		10200
Argo-Dpf.		2750
Dt. Austr. D.	3000	2150
Hbg.-Am.-Päket.	2900	1557
Hbg.-Süd. D.	5000	2000
Hansa D. f.	2400	1100
Nrdd. Lloyd	1595	1010
Ver. Elbesch.	4500	3075
Barm. Bank.-V.		500
Berl. Handl. Ges.	4500	3825
Com. u. Prv.		1000
Darmst. Bank		850
Disch. Bank	4000	2710
Disk.-Kom.		1400
Dresd. Bank.	3500	1010
Mittld. Kred.-B.		750
Nat.-Bank. f. D.		
Accum. Hg.	9800	4600
Adler	2300	350
Akt. G. f. Anil.	8300	3100
Allgem. El. Ges.	4750	3050
Anglo-Guano	10500	7300
Augsb. Nrb. Mas.		3490
Bad. Anl. Sd.	10000	4200
Bergm. El.	3200	2550
Berl. Anh Masch.	2280	1900
do. Elekt. W.		
Berl. Masch.	5800	3950
Bingwerke	2700	1182
Bismarckhütte		7800
Boch. Guss.	14200	17000
Buderus Eisen	6395	4600
Charlott. Wasser	950	810
Chem Griesheim	5300	3600
Chem. Heyden	5300	2800
Daiml. Motoren	1705	1475
Dtschl. Atl. T.	4500	2400
Dt Luxb B	11000	14000
Dt. Kaliwerke		6000
Dt. Maschinen	2998	2450
Dt. Waff. u. M.	11050	9100
Dt. Eisenhlg.	2800	2695
Dyn. A. Nobel.	3975	2700
Eisenb. V.-M	8700	7200
Elberf. Farben		3800
Elektr. Lieferung	1800	1600
El. Licht u. K.	4000	2060
Essen Steink.	13400	14000
Fahlberg List & C.	2200	20000
Felten & Guill.	5000	5000
Gasmotor. Deutz	3500	1850
Gelsenkirch. Bg.	22000	17000
Ges. f. El. U.	3400	1925
Th. Goldsch.	4300	4200
Görl. Waggon	3000	2100
Gothaer Waggon		1450
Hackethal Draht		1150
Hammersen	3925	2800
Hann. Waggon	2700	1750
Harp. Bergbau	29000	26000
Hartmann M.	3300	2650
Hirsch Kupfer	7000	4675
Höchst. Farb.		3300
Hoesch Eis. S.	14000	11000
Hohenlohewerk.	6900	6000
Phil. Holzmann		1550
Humb. Masch.	3180	2100
Ilse Bergbau	10500	7500
Junghans St.	1901	1450
Kali Aschersleb.	7200	4600
Karlsruh. Masch.	2700	3700
Kattow. Bergbau	10100	11500
Köln-Neuss	16500	15000
Köln-Rottweiler	3850	2710
Körting Gbr.	2200	2100
Lahmeyer	2400	1000
Laurahütte	9800	11000
Linke Hofmann	3300	2500
Ludw. Loewe	6200	4800
C. Lorenz		2000
Lothr. Hütt. u. B.	11800	6700
Mannesm.-Röhr.	9200	8500
Ndd. Wollk.	9300	7900
O.S. Eisenb.-B.	5500	4650
O.S. E. I. Caro	5200	4450
O.S. Kokswerke		6550
Orenst. & Kpp.	8125	6500
Phönix Bgb.	13000	14000
Pöge Elektr.	1250	890
Rathgeber Wgg.		1530
Rhein. Brikett	27500	13000
do. Met. V.-A.	4000	990
do. Stahlw.	12700	12500
do. do. Spgst.	2300	1700
Riebek Montan	16500	10200
Rombach	8500	3400
Rütgerswerke	5300	2500
Sachsenwerke	2400	1300
H. Schneider	2200	400
Schuck & Co.	6500	5600
Schlth.-Pat.	2550	1600
Siem. & Halske	9000	10500
Stettin. Vulkan	8000	8000
Stöhr Kmmg.	20600	19550
Thale Eisht.		8000
Leonh. Tietz	650	500
Türk. Tab.-Regie		
Union Gießerei	2300	1621
Vogel Tel.-Draht	2200	1440
Wes. Schiffbau	2110	1600
Westereg. Alk.	9400	5600
Zellstoff Waldh.	3500	2450
Zimmerm.-Werk	1890	905
Neu-Guinea	4950	4990
Otavi-Minen	22000	18500
do Genuss		

Einheitskurse

(ohne Gewähr)

Deutsche Staatsanleihen.

	heut	vor.
Dt Schutz-A 4%	650	300
do Präm-A 5%	84	83 6
P Sch (Hib) 4½%		88¾
do Staffelanleihe	130	90
Bayr. Eisb.-Obl.	210	188
Hamb. St.-R.	115	95
Sächs St-A 19		105
Württemberg	87½	80½
Brandenb. Pr. 12	72	74
Cassel S. 22-28	85	85
do Ldk 29		97
Pomm. Prov. 6-14		63
Posener Prov	56	51⅝
Rheinpr. 31-40	91	91½
Schlesw Holst. 98	65	
Westf Prov. 3-5	75	75

Deutsche Stadtanleihen

	heut	vor.
Aachen 8-12		89
Altona 01, 11, 17	75	67
Berlin 04 S 2	103	97
do 19	103	97
do 82		96
Charl 07-12	71	70
Crefeld 01-13	78	80
Dresden 00.03	99	98
Elberf 99 03		69¼
Essen 06 09	63½	71
Frkf a M 6-11		119
do 99 01 03		92
Karlsr 07 13	78	72
Könbg 99 01	68	71¼
Magb 91 06	73	75
Mnh 1 6-8 12	82½	82½
München 00-14	96	94
Nürnb. 07-11, 14	89	89
Pos 00 05 08		66
Schönb 04-9	75	70
Stettin OPQ	56	61½
Stuttgart 95	96¾	97½
Wilmsd 3-19	75	73
Srdbg Komm	94½	94¾
Dt Komm 19	77,9	77,9
Gr Berl Verb	90	86
Pomm Kom	100	82

Preussische Pfandbriefe.

	heut	vor.
Berliner neue 4%	90	88
do neue 3½%	75¾	76
Kur u Nmärk n.		
do Komm-O	74¾	73¾
Ostpreuss	90	85
Pommersche	98	100
Posener L D	57½	59
do S 11-17	57	51
Sächs neue	98	90
Schlsw H Lk	94	94
Westf. dr. Folge		97
Wstpr nld	80	82

Pfdbr. u. Schuld-Verschr deutscher Hyp.-Banken.

	heut	vor.
B Hyp B I-16	110	108
do K O III	100	100
D H-B B 4-6		
do do 24	108	125
do do 1-1a	102	98
do do 22-23	102	98
do S 25 u k 30	104	102
Goth Grdk 2		
do 9-19	87	83½
Hmbg Hyp-B		
141-690	105	105
S S 691-730	105	105
Mecklbg H u		
Wb Ser 1-7	86	86
Meininger	75½	72½
Ndd Grdk S 20	94	94
do 7-9 13	73	77
do. 1910		75
Oldenb Kred		76½
do uk 1931		75
do Kredit		78
P Bdk 13 14	84	70
do 3-16	72½	70
Pr C Bdk 00	84	80
do 86-96	70	67
Pr Hyp-A-B		
04 05 07 09	84	79½
Pr H A B alte	74	71¼
Pr Pfb 18-22	79	81
d K-O 2 6 10	71½	73
RW Bod 1-7 A	80	80
Sächs Bdkd 3	98	93
Schl Bk 1-5	80	74

Industrie-Obligationen.

	heut	vor.
Act. f Anil 09		160
AEG. 19. S. 9.	200	195
do 99. 05. 1-5	125½	124
Anh. Kohlw.	106	101
Agsb.-NM. 20	112	102
Bad. Anil. 19	310	270
Bgm E 09 11	107	97
B. Anh. M. 20	95	90
B. E. W. 05, 06	72	67
do H Kaish 90		87
do do 1908		99
Bismarckh 10		90
Boch. Gst 08		103
Bud. Eisw 12		95
Burb. Gew 12	98	97
Ch F Grün. 00	121	118
do Hönng. 13	93	93
D. Lux. Kabelw 13	135	125
do Maschinen	89¾	90
Drtm. Uni. 00		98
Eisenw. Kr, 14	104¼	95
Elbfld. Fb 09		155
Elekt. Lief. 14	95	85,2
E Licht u Kr 14	100	100
Eschwl B 06		110
Felsm. Pp 12		80
Felt & G. 6-8	84¼	82
Gasm. Deutz		
Glsk. Bg. 05, II	125	116
Georgs M 20		96
Ges. f. el. U 98	75	75
Glockenst. 20	95	94
Th Goldsch. II	105	
Harpener 92		
do. 02, 05	116	165
Hirsch. K. 11		
Höchst. Fw. 06		115
Hohenl W 12	92	86
Hösch. El. St. 95		107
Ilse Brgb. 96		96
do 1919	110	100
Kali Asch. 19		114
Kattow Bb 95		102
G. Körting 14		99
Fr. Krupp 08	99½	99¾
Lahm & Co 13		105
Laurahütte 19	87	80
do. 04	103	102
Linke Hfm, 98	95	85
do. 19		97½
LLoew & C 12	99	96½
Ludw. Ii. 13		106
Mnsm 99 etc		135
Mix & Genest 20	81	77¼
Nied Kohl 08	96	90
Obschl. Ebh 7		80
do. Eis (Ch) 95		81
do. Kokw. 14		99
Orst & K. 20	95	103
Panzer 20		103
Patzh. Br. 11	83	88
Phön. Bgb. 07		150
Rhei. Brk. 8,9		
do. Elekt. 14		83
do. Metw. 97, 2		84
do. Stahlwerke	107	89
Rieb. Mont. 12		99
Rütgersw. 04	115	111
Ryb. Steink. 1920		82½
Sr-u. M 1-11		93
Sachsenw.	95	92
Schles. El. u. G. 1900, 02 04	84	80
Schuck 98, 99	108	108
do. 1901		95
do. 19		95
Schulth.-Patz.	96	94¾
Siem. El. Btr. 13		92
do. Glash. 02		
Sm. & Hal. 12	105	100
do. do. 19	105	99½
do. do. 1898	115	112
Siem. Schuck. 11	97	91
do. 20	97	94
H. Stock 20		76
U. d. Ld. Bv. 06	71	72
Zellst. Wal. 07	98	90
Zool. Garten 09		
Steaua R S 1-3		

Deutsch. Straßb. Obligat.

	heut	vor.
G. Berl. uk v. 21	71	69
do. 1911 do.	62	65½

Ausländische Anleihen

	heut	vor.
Bosn. Eisb. 14	3725	3400
Griech. 4% M		17500
d. 5% P.-L. 90		13500
d. 4% G.-R. 89	30000	900
Rumän. 03 fr. Z.	3200	2925
do. 1913	4000	3000
do. 90 4050 2025	2000	1945
do. konvert.	1540	1540
do. 1910	1950	1500
Türk. Adm. Anl	7050	6500
do. Anl. 1905	7000	6500
do. do. 1908	5900	5600
Ung. St. Rt. 97		1000
Ung. Goldanl. 4%	10000	7000
Budapest. A. 14	650	675
Sofia Stadt	3000	1500
Wien. Invest. A		
do St. 98 1 K	69	

Schiffahrts-Obligationen

	heut	vor.
H.-Am.-P. S. 2	500	320
N. Lloyd 01 3	345	32

Deut. Eisenbahn-Aktien

	heut	vor
Elk. Hochbahn	800	595
do. 5proz. Verz.	109	100
Hut.-Lib. L.-A.		272
Hall.-Htt. L.-A.	740	650
Krefld. Eisenb.		300
Lüb.-Büchen		2200
Niedl. Eisb.	770	500
Zschipk. Fw.		5000
Schant. G.	5500	18

Deutsche Klein- u. Straßenbahn-Aktien

	heut	vor.
AEG Schnllb. V		114
Allg Lk- u. Stb.	1350	950
Dtsch. Eis.-Btr.	800	750
Hannov. Strb.	1500	750
Krefld. Strbn.		
Magd. Strb. V.		
Stettiner Strbn.		135
Süddtsch. Eisbh	1210	900
Vr. Eb. Btrb. V.	2350	2000

Ausl. Eisenbahn-Aktien

	heut	vor.
Pensylvania		

Schiffahrts-Aktien

	heut	vor.
Hb. Reed. v. 96	800	
Kop. Dpf. Lit C.		
Schl. Dpf. Co		1200

Brauerei-Aktien

	heut	vor.
Brl. Kindl. abg.		1850
do. St.-Pr.	2700	1950
Bolle Wb. abg.		
Engelh.-B.	1500	930
Löwenbrauerei		2000
Schönb. Schl.		
Drtmd. Union		1300
Germ. Dortm.		
Henn. Reitb.		625
Hess & Herkl		1100
Linden Hann	950	900
Schöfferh. FB.	850	700
Schwabenbr.		1450
v. Tucher	1400	1300

Bank-Aktien

	heut	vor
Bank f. Br. Ind.	700	675
Barm. Krd. Bk.		375
B. M. Ind.-G.		440
Brl. Kass.-V.		350
do. Makl.-V		3120
Bras. Bank f. D.		16100
Brsch. B. u. K.		300
Chemn. B. V.		
Danz Privat		745
Dt Asiat B		14500
Effekt u W-B		
Dt Hyp-B Bl		200
do Uebers Bank		50000
Goth Grkrb		200
Kieler Bank		405
Lüb Kom-Bank		275
Lux Intern		1900
Mekl Hyp		200
Mein Hyp-B	234	200
Mitteld Bod		
Ndd Grundk		200
Ostbank	350	324
Oester Crd. Anst.		743
Oesterr Länd	2050	1601
Pfälz Bank		55
Prss Bodkr	230	185
do Cntr Bd		199
do Leihh knv		
do Pfandbrf B	390	250
Reichsbank		949
Rh Hyp-Bank		175
Rh-Westf-Bdkr		200
Sächsische Bank		
do Bod Kr A		
Schl Bd.-Kred	199	130
Südd Boden		153
Ungar Kred		
Ver Hamb		510
Westbank		350
Westd Bod Kr	170	152
Wiener Bk V	550	477¾
do Unionbank		760

Industrie-Aktien

	heut	vor.
Aach. Led.	4200	3500
do. Spinn.		3800
Adl. Portl. Z.	2600	1800
Adler & Opp.	5500	4800
AG. f. Bau ab	820	730
d. f. Bürst.-I.	1600	1395
A.G.f. Pappenfab	1600	1200
d. f. Vrkhrsw.		44000
Alexanderw.		1450
do. neue		1350
Alfld. Gr. Pa.	2000	1500
Allg. Bl. Om.	1195	1000
do. Bod. Akt.		187
El. Ges. Vorz.	145	140
Alsen Ptl. Z.	7650	6300
Amme, Gies.	3100	2300
Ammend. P.	6000	4600
Anh. Kehlen	8000	4800
do. Vrz-Akt.	370	300
Ank. Hengst	5400	3600
Annabg. Sig.	5000	4200
Annen. Guß s.	3000	1800
Aplerb. Bgb.		
Archimedes	5000	3500
Arnsdorf Pap.		
Bchm. & Ldw.	3690	3400
Baer & St. Mt.	5000	4475
Balcke Ma.		
Bk. f Bgb u. I.		248
Barop. Wzw.	3700	3400
Bartz & Co.	2500	2350
Basalt. A. G.	8500	8100
Bg. Berl Neu		
d. Ks. Wlh St.	2400	2200
Bautz Tuchf.	1700	1300
Bv. Weißens	2000	1680
Bayr. Cellu.	17300	5800
do. Hrtst. Ind.		
do. Spiegelgl.	5700	6000
Baz. Genuß	3800	3500
Bdbg Woll.	2400	
J P. Bembg.	3000	2850
Bendix, Holz	1500	1050
C. Berg. Ev.		4400
J. Berger	3425	2500
Berl Zement		900
do. Dampfmdi.	4200	3000
do. El. W. Frz.		
do. Gb. Hutf.	8000	
do. Holz-Cpt.	2975	2750
do. Hotelgs.		3500
do. J.-Splan.		
do. Neur. Kst.	1750	1500
Bl. Sp. V.-Ak.	1400	1700
Berth Moss.	2000	1840
Berzel. Met.	4000	4000
Bet.-u. Monb.	2000	1949
C. Blumwe S.		
B-GHSch.-A.	425	350
Böddg.-Reim	2170	1900
Borna Braun		
Bösperde		3000
Braunk u. B.	6000	7500
Braunsch. K.	8000	5000
do. Jutesp.		
do. M. Batt	5010	4650
Breitenb. Pz.	1800	1550
Brem. Bes.	4500	4100
do. All. Gas.	600	550
do. Linoleum	5000	3500
do. Vulkan	7900	
do. Wollkm.		
Brown Bov.		
Brüx. Kohlen		
E. Busch, opt	2000	1500
Busch, Ldd.	4225	2225
Busch, Wgg.	5000	4000
Butzke & Co.	2300	1800
Byk Guld.		1400
Calmon	2000	1240
Capito & Kl.		
Carlsh. Altw.		2685
Carol. Brnk.	16000	16000
Charlottenh.		
Chem. Buck		7800
do. do St. Pr.	8000	7000
do. Grünau	2500	1710
do. Milch.	2100	1700
do. Weiler	4000	2500
do. Ind. Gelsk.	17000	14700
do. Wk. Albert	10000	6000
Dt Lubszyns	3050	2400
Chillingw.	1499	1250
Conc. chm. F.	6025	5025
do. Spinner	2300	1810
Crölw. Pap.	3000	2600
Delm Lin.	3300	3600
Dess. Gas	2700	1260
Dt. Nieder. T	4500	3400
do. Südam. T	4000	2350
Dt. Asph.	3700	3100
do. Babc. & W	5300	
do. Erdöl	17900	14500
do. Gußstk.	2000	1500
do. Jute-Sp.		
do. Kabelwk.	2010	1555
do. Kunstied.	1000	900
do. Schacht.		72 0
do. Spiegel.	3798	3000
do. Steinzg.	3000	1875
do. Ton- u. S.	2000	1400
do. Wollwar.	4800	3500
Dinnend	1990	1500
Dittm. Nh. G		20000
Domm. Ton.	15000	
Donnersm. H.	15000	7300
Döring & L.	4000	4300
Drahtl. Uebersee	1550	1060
Dresd. Bau	1200	800
do. Gardin.	1705	1410
do. Schnellp.	1700	1200
Dür. Metall.	12000	7000
Dürkoppw.	2200	1800
Düss. Wey	1800	1230
do. Eis. u. Dr.		
do. Eisenh.	4000	3500
do. Kammg.	10000	
do. Maschb.		1500
Duxerkohl.		
Egest. Salzw.	6106	5000
Ell. Kattun		
Eintracht	7606	
Eis.-Erz. A.-G.	1000	850
Eiseng. Velb.	5850	5000
Eisenw. Kraft		
do. L. Meyer j.	2300	1600
Elektriz.-Anl.	1200	920
El. Wke. Liegn.	700	591
Els. Bad. Wolle	2650	2395
Erdmanns. S.	5000	4000
E. Baumw.-S.	2975	3000
Ernemann	2000	1350
Eschw. Berg.		
Etz-Kiessl.		
Excels. Fahr.	2300	2500
Fab. J. Bist.		
Fafnirwerke		1250
Falkenst. G.	3350	2600
F. Jute Spinn.		2650
Feldm. Papier	3500	3100
Filt u. Br. Mf.	7000	6300
Flöth. Masch.	2800	2400
Frankf. Chss.	395	424
do. Gas		
Frankonia	1510	1330
Fraust. Zucker	4600	4600
Freund M.	3350	2600
Frdrshall. K.		4250
Friedrichshütte		
R. Frister	1350	1175
Froeb. Zucker	5000	4500
Fuchs Waggon	1200	900
Gaggenau	3000	1552
Gebh. & Co.	2100	1650
Gebh. & Kön.	3300	3250
Gelsenk. Guß.		2100
G. Gensch & Co.	3000	1625
Georgs-Meh.		3200
Gerb. Farb. R.		
German. Ptl.	3450	3200
Gerresh. Gls.	14000	15000
Giesel Ptl. Z.		3700
Gildemeister	4500	3800
J. Girmes & Co.	2300	2100
Gladbach. Txt.	2600	1800
do. Wolind.	3000	2750
Gladenb. & S.	1500	1100
Gl.-M Schaik		10000
Glausig. Zu.	8200	4960
Glockenst.	2500	1800
Gebr. Goedh	19500	20500
Goerz	3000	2250
Grizn. Masch.	4100	3800
Gr. Lichf. Terrain	4600	3050
Gr.-Strehl. Pl.		2000
Grün & Bilfinger	3010	2890
Gruschw tz T	1815	1500
E. Gundlach	1225	1100
A. Gutmann		3200
Habm. & G.	1500	1000
Hagelberg		1500
Hall. Masch.	5425	5575
Hamb Elektr-W		500
Hann. M. Egest.	9000	7975
Harb.-Wien		2000
Harb. Es. u. Br.	7000	6000
Hark B St Pr.		4750
do. Brüken		1475
do. do. St Pr.		1300
Hasp. Es. u. St.	1600	1100
Heckmann	11000	8700
Hedwighütte	4500	4000
Heilmann Imb.	2400	2400
Hein, Lehm		2400
Heine & Co.		1700
Held & Frank	1600	1200
Hemm. Ptld.	9500	8000
Hildbr. Mühle		1950
Hilgers. Ver.	3400	2375
Hille Werke	1650	1850
Hilp. Masch.		805
Hirschb. Led.	4200	3300
Hoffmann St.	2300	1900
A. Horch & Cl.	1500	1300
Hotelbetrbg.	7900	7900
Hotel Disch.	6600	5600
Howaltsw.	1850	1675
Höxt.-Godl.	2200	1825
Hubert. Brk.	11000	6000
Humb. Mühle		3000
Lud. Hupfeld	2300	2200
Huta	2200	1350
Hütt. Nd. Schw.	2025	1400
Industrie Bau	1150	910
Jes. Asph.	2200	2100
do. Vorz.-Akt.		300
J. A. John	1500	1300
Juhag		1010
Junghans Vrz.		109¾
Jühl. Zucker		2600¾
Kahla Porz.	1000	3505
C. A. F. Kahlb.	3200	1850
Kaiser-Kell.	3500	3050
Kalk. Masch.	7700	6650
Kammerich	3700	2750
Kapler Masch.	2200	1750
Kass. Feder.	5800	3000
Keula Ersenh	3720	2000
Kirchn & Co	4000	3600
Klauser Sp		1750
Kleinb Terr		
Köbke		1700
Kochs Adlh	3500	3500
Koehlmann S	2900	2950
Kolb & Schül		3000
Köln Gas & E	800	650
do Vorz		
Kölsch Walz		3310
König Wilh		7200
K Wilh St Pr		7300
Kgsb Walzmühle		2400
do Zellstoff		2275
Königsbo B		8000
Königszelt	5995	3000
Koht Asph	3800	3400
do Wasserwerk		800
Körbd Zucker		10000
Körting Elkt	2325	1900
Kosthm Cel	1500	1430
Krefeld Stahl		
W Krefft	3100	2300
Kronpr Metall		3700
Krusch Zucker	3600	3000
Kunz Treibriem	2500	2150
Kupfer Deutschl		2100
Kyffhäuserh	1250	1000
Lauchhammer		
Leipz Gummiw		810
do Pian Zim	3300	2750
do Werkzeug	3000	2200
Leonhd Brnk		6000
Leopoldgr	5990	2500
Leopoldshall		2650
do Stamm-P		2550
Lichtb Teer	399¾	400
Lind's Eism	2800	2050
Lindenb Sth	3050	7400
Lindström		2800
Lingel Schuh	1450	975
Lingnerwerke	3500	2800
Linke-H V-A		840
Lothr P Z	3200	1850
Luckau & Stff	2200	1950
Lüdensch Mt	2400	1700
Lün Wachs	8000	6900
Luther Masch	3000	1800
Magdb Gas	850	
Magdb Bergw	11000	8500
do St-Pr		
do Mühlen	2000	1800
C D Magirus	1800	800
Malmedie	4000	3300
Marie-Kotz	2100	1450
Märk-W Bw		3600
Markt- u Khl	1050	900
Masch Baum	4750	3700
do Breuer	1480	1350
do Vorzg-A		
do Buckau		5000
do Kappel	4800	5550
do Maximil		2100
M Wb Linden		2800
do Sorau		3500
do Zittau		1700
Meeraner Kamm g	3200	3200
Mehlteuer	1800	1500
H Meineke	3500	2700
Merkur Woll	4800	4000
Dr P Meyer	900	680
Meyer-Kauf		1600
Milowie Eis		
Mix & Genest	1525	1250
Mülh Bergw	16000	12000
C Müll Gum		1250
Müller Spsef	4475	4000
Nation Aut	1500	1000
Nauh st Pr		219
Neckarsulm	1700	1500
Neckarwk	900	500
Neut Schiffw		1500
N-Grunew	650	550
N-West-Bl	5200	5200
Niedl Kohle	7100	5800
Nrdschl Elekt		455
Nitrofabrik	2000	1805
Nordd Cell		775
do Eisw	1700	1100
do Gummi	1200	950
do J-Sp L B		1400
do Vorz L A		
do Lagerh	1650	1500
do Lederp		650
do Steingut	3200	2500
do Trikot Sp		2100
Nrnbg Hk-W	2450	2200
Oberb Uebld	710	600
Odwd Hrtst		
Oeking St	4500	3600
Oelfb Gr-Ger		
Ohles Erben	2700	1520
Opp Portl C	3010	2200
Osnabrck Kupf	4125	3700
Ostwerke	3500	2200
Ottens Esw		1450
Panzer A G	4000	2500
Pfersee Sp		
Phönix Brk	7000	4000
Plau Gard	2400	2200
do Spitzen	2200	1750
do Tüll o G		1060
Pöge neue	1250	890
Pöge Vorz	110	101½
Polyphon	2500	2500
Pong's Web	2190	1800
Poppe & Wth	3000	2600
Preßsp Ut	4100	3575
Prestow		1600
Rasquin F	6500	4000
Rauchw Wit	4800	3500
Ravensb Sp		9500
Reichelt Mü	7000	4500
Reinecker	2000	1460
Reisholz. P	1800	1212
Reiss & Mart	3000	3000
Rheinf K